

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:
Tagblatthaus Nr. 931.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 26 R.-M., in den Ausgabestellen: 28 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Zeit. Anzeigen 20 R.-M., answärt. Anzeigen 30 R.-M., Zeit. Reklamen 80 R.-M., answärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einseitige Reklamenseite oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Mittwoch, 9. November 1927.

75. Jahrgang.

Nr. 262.

Der Storch am See.

Lloyd George gehört zu den wichtigsten Politikern Englands und ist wegen seiner bissigen Vergleiche, die schon das Wesen der Karikatur streifen, bei seinen Gegnern berüchtigt. Am bekanntesten ist eine Bemerkung, die er vor dem Kriege gegen das Oberhaus schleuderte, als er jagte, das Haus der Lords habe eine gewisse Ähnlichkeit mit den Kartoffeln, bei denen auch das Beste unter der Erde liege. Er hat jetzt gegen Chamberlain einen Ausdruck geprägt, der zweifellos zum geflügeltesten Wort werden kann. Er meinte nämlich, der Außenminister stehe wie ein Storch auf einem Bein am Lago Maggiore und ruhe sich auf den Lorbeeren von Locarno aus. Auf die geographischen Kenntnisse des Führers der Liberalen braucht man nicht einzugehen. Sie sind immer gering gewesen und haben deshalb auch bei den Verhandlungen über die Friedensverträge erhebliches Unheil angerichtet. Auch die Entscheidung über Oberschlesien wäre vermutlich besser ausgefallen, wenn Lloyd George Deutschland besser gekannt hätte. Aber sachlich ist seine Bemerkung schon immerhin erwähnenswert. Das Alter — und er befindet sich heute in den Sechzigern — hat sein Temperament nicht gemindert. Die Entwicklung geht ihm zu langsam. Für einen Staatsmann ist das immer eine zweifelhafte Eigenschaft. So notwendig an sich ein starker Impuls ist, gehört doch Geduld zu den Tugenden, denen er nicht entbehren soll. Daran aber fehlt es ihm in ungewöhnlichem Maße.

Es klingt seltsam, wenn man das auf deutscher Seite auspricht. Aber gerade eine gewisse nüchterne Einstellung zu den Dingen ist erforderlich, um vor Enttäuschungen zu bewahren. Wenn wir scheitern, weil die Rückwirkungen von Locarno so langsam und ungenügend in die Erscheinung getreten sind, hat das schon seine Berechtigung. Bei dem Führer der englischen Liberalen, der ja schließlich vor der Weltgeschichte die Verantwortung für den Friedensvertrag zu übernehmen hat, ist das erheblich weniger verständlich. Es handelt sich ja im Grunde genommen um einen Abbau jener Verträge, die in den französischen Königsschlössern verfaßt und den Bestiegten diktiert worden sind. Lloyd George also wäre am wenigsten berechtigt, das Tempo der Abmachungen zu bestimmen. Wir haben aber noch einen besonderen Grund, Lloyd George keine Vorwürfe zu überreichen, weil wir unsere Lage ruhiger und vorurteilsloser betrachten müssen. Jedes zu starke Eingehen auf seine Reden würde sich sehr schnell als verhängnisvoll erweisen. Einmal ist die allgemeine Auffassung, daß die Liberalen in England in raschem Fortschreiten begriffen seien, inzwischen durch die Gemeindevahlen gründlich widerlegt worden. Die Konservativen haben beträchtliche Einbußen erlitten, aber ihre Verluste sind nicht den Liberalen zugute gekommen, die im Gegenteil geschwächt heimkehrten, sondern lediglich der Arbeiterpartei. Wenn sich auch bis zu den allgemeinen Wahlen vieles verändern kann, wird man doch gut tun, die Erwartungen auf die bürgerliche Linke nicht zu überspannen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Sozialisten das Rennen machen, um dann vielleicht im Bunde mit den Liberalen zu regieren. Aber diese werden dann nur eine zweite Rolle spielen.

Man darf nicht übersehen, daß Lloyd George Agitation treibt. Darin ist er von jeher ein Meister gewesen. Er versteht es ausgezeichnet, seine eigenen Fehler anderen zuzuschreiben. Aber dieses Kapitel ist so häufig gesprochen worden, daß man sich ein Fortspinnen des Fadens sparen kann. Wir müssen uns die Tatsachen, so wie sie sich heute darstellen, vor Augen halten, ohne in überhöfliche Hoffnungen zu verfallen. Der Friedensvertrag von Versailles ist brüchig, und wir zweifeln nicht daran, daß er im Laufe der Jahre tiefgreifende Veränderungen erfahren wird, nur malen die Mühlen der Geschichte außerordentlich langsam. Die Bestimmungen des Wiener Kongresses, die genau so töricht waren, haben lange genug Geltung gehabt. Erst der Aufruhr Griechenlands schlug eine kleine Bresche, der Abfall Belgiens von Holland, der einen anderen Artikel beiseite schob, ist erst 1830, also nach 15 Jahren, erfolgt. Die Dummheiten, die sich in jenen Bestimmungen über Deutschland fanden, haben sogar bis 1866 ihre Wirkung ausüben können. Erst nach einem halben Jahrhundert verschwand der unselige deutsche Bundestag und machte damit die Bahn frei für ein einiges Deutsches Reich.

Es hat keinen Zweck, gegen Versailles Sturm zu laufen, weil sich dann die Ruchnießer nur um so entschlossener zur Wehr setzen. Die große Aufgabe unserer Politik muß es sein, gerade die Gegner von der Unhaltbarkeit der Anordnungen zu überzeugen. Das klingt eigenartig, ist aber trotzdem richtig, wie schon die Erfahrungen beweisen haben. Der Dawes-Plan und Locarno sind Schritte auf diesem Wege. Lloyd George mutet Chamberlain zu, mit der Art dieses Gebäude einzuschlagen, das er selbst mit errichtet hat. Nun ist sicherlich der britische Außenminister keine Sturm- und

Drangnatur, und wir hätten manchmal auch bei ihm einen etwas schnelleren Pulsschlag für nützlich erachtet. Aber die Gerechtigkeit gebietet, offen auszusprechen, daß er mit einem entschiedenen Vorgehen auch nicht viel mehr hätte erreichen können. England muß im Zusammenwirken mit Frankreich die europäische Politik lenken. Gegen Paris kann es nichts ausrichten. Dafür haben wir einen ausgezeichneten Zeugen, nämlich Lloyd George, der nach stolzen Ansätzen vor dem Sturzrußeln Poincarés zuletzt doch immer wieder zurückgewichen ist. So geht es also nicht. Man täuscht sich bei uns, wenn man annimmt, daß lediglich Poincaré hemmt. Herriot und Briand sind zweifellos klarer in der Erkenntnis des Notwendigen, aber sie haben stets mit großer Vorsicht gearbeitet. Herriot ist, das kann man ruhig einmal sagen, 1924 in London sehr zaghaft aufgetreten und hat sich nur schwer genug zur Ruhräumung entschließen können, ebenso wie Macdonald, was viel zu wenig bekannt ist. Es hat eines sehr starken deutschen und amerikanischen Druckes bedurft, um diese Selbstverständlichkeit zu erzwingen. Briand aber hat erst kürzlich in einer deutschen Zeitschrift einen Artikel veröffentlicht, der eine ungewöhnliche Behutsamkeit verrät.

Man soll uns nicht mißverstehen. Unser Ziel bleibt klar und eindeutig gestimmt. Realpolitik muß indessen kühl und gelassen Möglichkeiten erpähnen und sie ausnützen. Alles andere ist zwecklos. Diese Leitlinie sollten uns als Erbe Bismarcks eigentlich in Fleisch und Blut übergegangen sein. Die Ruhräumung wird eines Tages zur Tatsache werden, aber wir müssen uns daran gewöhnen, dieses Ziel langsam näher rücken zu sehen. Es kommt die Stunde, wo es erreicht werden kann, und sie gilt es dann wahrzunehmen. Vor den französischen

Wahlen aber schlägt sie bestimmt nicht. Das zweite ist die Befreiung von den finanziellen Überlastungen. Jene haben recht behalten, die langsam die Gläubiger müde machen wollten. Rathenau wußte, warum er das Sachlieferungsabkommen von Wiesbaden mit Loucheur schloß. Er war persönlich überzeugt, daß die Franzosen es sabotieren würden und genau so steht es mit den Zahlungen. Ob Deutschland ausblutet oder nicht, wäre den anderen höchst gleichgültig. Jede Klage würde ecklos verhallen. Aber das Transfer hat sich für Frankreich und die anderen Ententestaaten als unheilvoll erwiesen. Seine Schwierigkeiten wachsen von Tag zu Tag, und es ist kennzeichnend, daß der „Quotidien“ in dieser Woche die Festsetzung einer Endsumme der deutschen Zahlungen forderte, weil der Export des Reiches immer drückender für die anderen werde. Schon die Sachlieferungen seien gräßlich. Dazu noch die Transferfrage, die nicht zu lösen wäre. Wir sehen also, die Erkenntnis ist auf dem Wege, und vielleicht ist der Tag nicht fern, wo man uns bittet, wir möchten mit unseren entschlichen Zahlungen aufhören.

Schlimmer steht es natürlich mit unseren Gebietsverlusten. Lloyd George möchte auch hier eine Revision der Verträge. Wir sind durchaus seiner Ansicht von der Unhaltbarkeit der deutschen Ostgrenzen. Nur müssen Früchte reifen, ehe man sie pflückt. So bitter das für das deutsche Volk ist, wird man doch immer wieder zur Geduld mahnen müssen, auch wenn der Storch weiter am See von Locarno stehen bleibt. Wir glauben sogar nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, daß die Entwicklung in manchen Fragen schon weiter ist, als man vielfach glaubt. Dann aber stören erst recht solche Äußerungen, wie sie der ehemalige Ministerpräsident Großbritanniens getan hat.

Kommende Verhandlungen.

Reparationsfragen und Verwaltungsreform.

aus Berlin, 9. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Reichskabinett wird heute nachmittags zu einer Sitzung zusammentreten, auf deren Tagesordnung nur laufende Angelegenheiten stehen. Trotz dieser anscheinend nicht sonderlich interessanten Tagesordnung dürfte der Beratung insofern Bedeutung zukommen, als man sich im Kabinett auch mit dem Echo befassen wird, das der Reparationsbriefwechsel ausgelöst hat, und als darüber hinaus auch wohl die Frage, wie die Sonderstelle, die sich künftig in erster Linie mit der Reparationsfrage befassen soll, beschaffen sein wird, erneut besprochen werden dürfte. Es scheinen hierüber immer noch

erhebliche Meinungsverschiedenheiten

zu bestehen, zumal das Auswärtige Amt größeren Einfluß auf die Reparationspolitik zu gewinnen sucht, was man im Finanzministerium nicht sonderlich gern sieht, so daß es sehr zweifelhaft ist, ob in der heutigen Kabinettsitzung bereits eine Entscheidung über die Reparationssonderstelle fallen wird. Inzwischen wird der Reichsfinanzminister Dr. Köhler vereinbarungsgemäß keine Besprechungen mit dem Reparationsagenten im Laufe der Woche fortsetzen, wobei der Agent zu der Antwort der Reichsregierung auf seine Denkschrift Stellung nehmen wird. Dabei mag eingeschaltet sein, daß sich das Zentrumorgan, die „Germania“, heute veranlaßt sieht, alls Gerüchten, nach denen

die Stellung des Reichsfinanzministers Dr. Köhler erschüttert sein soll, entgegenzutreten und sie als Wahlmanöver zu bezeichnen. Zweifellos schicken derartige Gerüchte auch über das Ziel hinaus, aber darüber wird sich auch die „Germania“ nicht im Unklaren sein, daß Herr Dr. Köhler nach der Veröffentlichung des Reparationsbriefwechsels eine sehr schlechte Presse gehabt hat, und daß auch im Lager der Regierungsparteien recht herbe Kritik an dem Finanzminister geübt wurde. Darüber hinaus ist der „Germania“ natürlich auch nicht unbekannt, daß auch im Zentrum die Mißstimmung gegen Dr. Köhler wegen seiner Politik in der Besoldungsfrage, wie hinsichtlich des Reparationsproblems, gewachsen ist, wenngleich man im Augenblick wohl noch nicht davon sprechen kann, daß die Stellung Köhlers bereits erschüttert wäre.

Im Laufe der Woche wird der neugeschaffene Ausschuß der Reichsregierung für

die Verwaltungsreform,

der sich bekanntlich aus dem Finanzminister, dem Innenminister und dem Sparkommissar zusammensetzt, zu seiner ersten Sitzung zusammentreten, um vor allem sein Arbeitsprogramm festzustellen. Man wird in diesen Beratungen weder an der Meinung des Reparationsagenten vorübergehen können noch an den Kritiken, die in Deutschland selbst, zuletzt auf der Tagung des

Reichslandbundes, an dem heutigen Verwaltungslurus geübt worden sind. Vor allem wird man sich darüber klar werden müssen, daß man mit den Vorarbeiten nicht zuviel Zeit verlieren darf, sondern daß das deutsche Volk

endlich einmal lachen

sehen will, nachdem bereits jahrelang über die Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung geschrieben und gesprochen wird, ohne daß etwas Geschehen wäre. Zugleich vernimmt man auch, daß der Reichskanzler in München, wohin er sich auf der Rückreise von Wien begeben wird, mit dem bayerischen Ministerpräsidenten über Fragen der Verwaltungsreform konferieren wird. Vor allem dürfte in diesen Besprechungen

das Steuervereinfachungsgesetz

eine sehr wesentliche Rolle spielen, ein Gesetz, gegen das bekanntlich von Bayern zahlreiche Einwände erhoben worden sind.

Dr. Stresemann hingegen wird von Wien, wohin sich beide Staatsmänner am Samstagabend begeben, direkt nach Berlin zurückreisen, um die mannigfachen außenpolitischen Probleme weiter zu fördern. Für ihn dürften in der nächsten Zeit

die Verhandlungen mit Polen

im Vordergrund stehen, deren Beginn sich allerdings ein wenig verzögern wird, da der polnische Sonderdelegierte leicht erkrankt ist. In den Besprechungen zwischen dem Außenminister und dem polnischen Sonderdelegierten werden nur die grundsätzlichen Fragen der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen erörtert werden, während die Einzelfragen, wie üblich, in den Verhandlungen von Delegation zu Delegation ihre Erledigung finden müssen. Die Frage, wer Führer der deutschen Delegation sein wird, ist dabei völlig offen, doch scheint es unwahrscheinlich, daß Dr. Posse diese Verhandlungen leiten wird.

Parker Gilbert und die deutsche Antwort.

Berlin, 8. Nov. Eine Berliner Korrespondenz glaubt mitteilen zu können, daß Parker Gilbert mit dem deutschen Memorandum unzufrieden sei. Wie mitgeteilt wird, ist von einem derartigen Urteil Parker Gilberts nichts bekannt. Das Memorandum soll ja auch die Grundlage für weitere Verhandlungen bilden und erfordert sicherlich auch von Seiten Parker Gilberts ein eingehendes Studium.

Einschränkung der preußischen Bauvorhaben.

Berlin, 8. Nov. Wie „Boschische Zeitung“ hört, wird die preußische Regierung zu einem Teil von den ursprünglich für das nächste Etatsjahr geplanten öffentlichen Bauten in Folge der gespannten Finanzlage vorläufig Abstand nehmen. Es handelt sich dabei in erster Linie um Universitäts- und Kademieneubauten. Die durch die Umstellung der Polizei nötig gewordenen Unterkünfte der Schutzpolizei sollen mit größtmöglicher Sparamkeit errichtet werden. Der neue Etat für Bauwerke soll auf keinen Fall die letztmalig dafür angeforderten Mittel überschreiten.

Bayern und das Memorandum des Reparationsagenten.

München, 8. Nov. Im Bayerischen Landtag kam bei der Beratung des Etats des Finanzministeriums die Sprache auch auf das Memorandum des Reparationsagenten. Der Redner der Bayerischen Volkspartei übte scharfe Kritik und erklärte, die Alliierten würden sich einer Täuschung hingeben, wenn sie glaubten, daß der Einheitsstaat die Reparationslasten leichter tragen würde als der Staat in der jetzigen Form. Auf die Dauer würde Deutschland die fürchterlichen Kriegslasten überhaupt nicht aufbringen können.

Für die sozialdemokratische Fraktion erklärte Abg. Ackermann, es sei ausgegeben, daß der Reparationsagent die Grenzen, die ihm durch seine Aufgabe gezogen seien, und die besonders ein taftvolles Vorgehen verlangten, wenn es sich um die Behandlung innerdeutscher Angelegenheiten handele, nicht streng eingehalten habe. In der Antwort der Reichsregierung vermisste man vollständig, daß der Reparationsagent in seine Schranken zurückgeworfen worden wäre. Im übrigen könne aus dem Schritt Gilberts nicht ein Vorwurf gegen die Unitarier abgeleitet werden. Der Redner betonte weiter, daß die Ansprüche Bayerns an das Reich hinsichtlich der Bahn- und Postabfindung berechtigt seien und daß es ein Armutszeugnis für die Reichsregierung sei, wenn sie sich in dieser Frage hinter den Widerständen der preussischen Regierung verberge. Der Forderung des bayerischen Finanzministers auf eine Erhöhung des Anteils der Länder an der Einkommen- und Körperschaftsteuer könne man ebenfalls zustimmen.

Für die Begrenzung der Reparationszahlungen

London, 9. Nov. Der Wirtschaftsjournalist Sir Josiah Stamp, der seinerzeit dem Dawes-Ausgleich angehört hat, erklärte gestern in einer Rede in Manchester: Der Zeitpunkt rückt schnell heran, wo man darüber entscheiden muß, was man von Deutschland an Reparationen sowie Zinsen verlangen will, die nur in Gütern bezahlt werden können. Amerika muß eine maßgebende Rolle bei der Entscheidung spielen. Es ist unmöglich, unbegrenzte Zeit mit Teillösungen fortzuführen, wie gegenwärtig geschieht. Solche Methoden können eine Weile betrieben werden, müssen aber schließlich verlasen. Diese Tatsache würde keine große Wichtigkeit haben, wenn nicht der schließlich Zusammenbruch auch politische Folgen haben würde.

„Financial Times“ unterstützt diese Bemerkungen in einem Leitartikel und sagt: Der Tag der Abrechnung kann aufgeschoben werden, aber, ob die Periode kurz oder lang ist, sie kann nicht endlos fortbauern, wenn es überhaupt einen erfolgreichen Reparationsplan geben soll.

Die preussische Polizei.

Berlin, 8. November. Zu einem Artikel der Morning Post, wonach die Einstellung neuer Polizisten ein lehrreiches Beispiel der preussischen Verschwendung sei und der Heranbildung von militärisch geschulten Polizisten diene, wird den Blättern mitgeteilt, daß diese Ausführungen darum völlig unverständlich seien, weil die preussische Polizei aus der Polizeischule heraus alle Jahre nur solche neue Polizisten einstelle, wie dem Abgang entspreche. Die Zahl der preussischen Polizisten sei durch Abmachungen mit der Reichsregierung erreicht. Eine militärische Ausbildung erhielten die Polizisten überhaupt nicht, sie würden nur in der Polizeischule polizeimäßig ausgebildet.

Der Reichsanwalt und das Auslandsdeutschtum.

Berlin, 8. Nov. Der Reichsverband für die katholischen Auslandsdeutschen, der von Reichsanwalt Dr. Marx geleitet wird und 72 Verbände umfaßt, veranstaltete heute abend im Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses eine Festversammlung. Reichsanwalt Dr. Marx führte hierbei folgendes aus: Die Pflicht zur Arbeit am Auslandsdeutschtum, an den Kleinen und kleinsten Splittern des deutschen Volkstums, schien bis vor kurzem fast der Vergessenheit anheimgegeben zu sein. Das ist anders geworden, und das Verdienst hieran darf der Reichsverband für die katholischen Auslandsdeutschen für sich in Anspruch nehmen. Die Arbeit, die der Reichsverband am Auslandsdeutschtum leistet, ist nationales Wirken im besten Sinne des Wortes. Ein Wirken, das der eigenen Nation dient, aber auch die berechtigten Interessen derjenigen Nationen achtet, welche deutsche Minoritäten bei sich beherbergen. Dieses Wirken hat mit Chauvinismus nichts zu tun. Es dient der Erhaltung und Pflege des eigenen Volkstums, das inmitten fremder Nationen um sein Dasein ringt. Dieses Wirken strebt danach, ein harmonisches Verhältnis herzustellen zwischen deutschem Volkstum im Ausland, aber auch zwischen Auslandsdeutschtum und fremder Nation. Es vermeidet geistlich jene Übersteigerung des nationalen Prinzips, die wir so häufig als Fessel empfinden im Zusammenleben der Völker. Es mündet letzten Endes aus im christlichen Universalismus, dem erstrebenswertesten Ziel aller derer, die ernstlich die Völker versöhnen wollen.

Wieder eine kurze Landtagstagung.

Berlin, 8. Nov. Der Ministerrat des Preussischen Landtags wird am Montag, 14. November, vor Beginn der Plenarsitzung zusammentreten, um den Arbeitsplan zu beraten. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, wird der Landtag voraussichtlich nur zwei Tage zusammenbleiben, um das Denkmalschutzgesetz, die Anwerbschadensanträge und andere kleine Vorlagen zu erledigen. Das Schlußgesetz wird noch nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden. Der Landtag wird dann voraussichtlich erst Ende November oder am 6. Dezember wieder zusammentreten. Der letztere Termin kommt um so mehr in Frage, als dann voraussichtlich auch die erste Beratung des neuen Etats, der den Staatsrat erst vor Weihnachten dem Reichstag vorgelegt werden kann, damit der Etat noch vor Weihnachten dem Reichstag übergeben werden kann. Wann die Städteordnung und Landgemeindeordnung zur Beratung kommt, steht gleichfalls noch nicht fest.

Der Kampf um die Rückkehr Carols.

Paris, 9. Nov. Nach einer Meldung des New York Herald aus Bukarest veröffentlicht die Zeitung „Cuvantul“ ein offenes Schreiben an den Ministerpräsidenten Brătianu, in dem dieser aufgefordert wird, sich nicht allzu sehr gegen die Rückkehr des Prinzen Carol zu sperren, die die nationale Bauernpartei, sowie sämtliche Volksparteien forderten.

Unterzeichnung der Genfer Ausführkonvention.

Ein großer Erfolg der Konferenz.

Genf, 8. Nov. Das internationale Abkommen über die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote und Beschränkungen samt dem zugehörigen Ergänzungsprotokoll und der Schlussakte wurde heute nachmittags von 18 Ländern unterzeichnet, darunter Deutschland, Österreich, Dänemark, Belgien, Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan, Holland, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn. Ferner wurden die Schlussakte von den Vertretern der Internationalen Handelskammer unterzeichnet. Der Vertreter der Vereinigten Staaten, Wilson, erklärte, Amerika behalte sich seine endgültige Stellungnahme vor. Ein Mitglied der Internationalen Handelskammer betonte, daß das Abkommen die Erwartungen der Geschäftswelt nicht vollkommen befriedige, aber als ein bedeutender Schritt auf dem Wege der vollständigen Abschaffung der Verbote und Beschränkungen anzufassen sei. Die Internationale Handelskammer werde deshalb ihre nationalen Sektionen ersuchen, bei den Regierungen der betreffenden Länder für die rasche Ratifikation des Abkommens einzutreten.

Die beendete Konferenz zur Beseitigung der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen hatte die Aufgabe, die rein platonischen Erklärungen der Weltwirtschaftskonferenz in eine feste Form zu bringen. Die Ein- und Ausfuhrverbote gehören an sich einer vergangenen Epoche an und ihre Abschaffung und Einschränkung ist ein rein europäisches Problem, an dem insbesondere die östlichen Staaten interessiert sind. Der erste Entwurf der Konvention enthielt eine Anzahl von Klauseln. Artikel 4 z. B. hätte Ein- und Ausfuhrverbote auf Grund der Klausel der Landesverteidigung ermöglicht. Mit Erfolg kämpfte die deutsche Delegation auf der Grundlage des deutsch-italienischen und des deutsch-französischen Handelsvertrages gegen die zu lose Fassung dieses Artikels an, so daß England gezwungen war, seinen Vorbehalt auf die Selbsthaltung der Einfuhrverbote auf Farbstoffe anzumelden. Wenn die deutsche Delegation nicht für die völlige Streichung des Artikels 4 eintrat, so konnte sie sich doch damit begnügen, erreicht zu haben, daß dieser Artikel lediglich die Form einer Katastrophenklausel erhalten hat, denn keines der Verbote kann unter diesem Artikel bestehen bleiben. Der englische Farbstoffvorbehalt hatte zur Folge, daß Deutschland sein Kohlenvorbehalt und Frankreich sein Schrottvorbehalt anmelden. Diese riefen dann ihrerseits eine Reihe von Vorbehalten hervor, die weniger internationale Bedeutung haben. Das rumänische Petroleumvorbehalt bestand in ähnlicher Form schon vor dem Kriege. Sehr wichtig ist, daß es der Tschechoslowakei nicht gelang, ihre zahlreichen Vorbehalte, so

für Holz, Häute und Knochen aufrechtzuerhalten. Was die Landwirtschaft anbelangt, so hat man sich darauf beschränkt, die Erklärungen zuzubehalten, die die Wirtschaftskonferenz angenommen hatte. Den Antrag der weinbautreibenden Länder nahm Deutschland nicht an, da es den Standpunkt vertrat, daß er in der vorliegenden Form aus innerpolitischen Gründen gemacht war. Wenn heute die Konvention 18 Länder unterzeichneten, so ist das als ein großer Erfolg der Konferenz zu bezeichnen.

Rückkehr Spaniens nach Genf?

Genf, 9. Nov. (Sig. Drahtbericht.) Seit der Beendigung der Marokko-Krise hat Spanien für seine politische Einstellung zum übrigen Europa wieder freie Hand bekommen. Es ist bemerkenswert, daß diese Möglichkeit von Madrid so offenbar benutzt werden soll, um die Friedensströmungen in Europa zu stärken. Die spanische Regierung hat sich aus dem Völkerbund seinerzeit zurückgezogen, weil sie mitten in den Marokko-Krisen eine Stärkung ihres Prestiges durch die Zuteilung eines unabhängigen Ratsfeldes vergebens zu erreichen suchte. Jetzt hat der ehemalige Delegierte der spanischen Regierung im Völkerbund, der frühere Außenminister Vanguas vor einer Versammlung leitender spanischer Politiker — sogar unter dem Vorherrscher Primo de Rivera — eine Rede gehalten, die als ein erster Versuch zu betrachten ist, die Rückkehr zum Völkerbund vorzubereiten. Vanguas hat unterstrichen, daß Spanien selbstverständlich die Anerkennung seiner Großmachtsstellung verlangen müsse. Solange also der Völkerbund eingeteilt ist in Großmächte mit ständigen Ratssitzen und in mittlere und kleine Mächte mit wechselnden Ratssitzen, werde die spanische Forderung nach einem unabhängigen Sitz nicht aufgegeben werden. Aber gleichzeitig hat Vanguas doch betont, daß Spanien seine Stellung im Kreis der westeuropäischen Mächte Italien, Frankreich, England und Portugal beibehalten müsse, und daß diese Stabilisierung auf normalem friedlichen Wege nur möglich sei über den Völkerbund. Man wird in Madrid offenbar auf die nächste Gelegenheit warten, bei der sich eine Reform des Völkerbundes erzielen lassen könnte, und man wird zunächst abwarten, welche Antwort diese erste Anregung findet, um dann weiterhin Stellung zu nehmen.

Die Beratungen über das Völkerbundsgebäude.

Genf, 8. Nov. Das Fünferkomitee, das vom Völkerbundsrat eingesetzt worden war, um das definitive Projekt für den Bau des Völkerbundsgebäudes auszuwählen, beschloß nach weiterer Prüfung der neun vom Preisgericht prämierten Entwürfe, die Beratungen bis zum 19. Dezember zu vertagen, damit noch ergänzende technische Informationen eingeholt werden können.

Das Steuervereinfachungsgesetz.

Berlin, 8. Nov. Der Finanzpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates erledigte den Bericht seines Arbeitsausschusses für das Steuervereinfachungsgesetz. Dem auf die Vereinheitlichung hinzielenden Grundgedanken wurde zugestimmt. Die im Gesetz vorgesehene Befugnis der Länder zur Erweiterung der Steuerbefreiungen wird als dem Gedanken der Vereinheitlichung widersprechend bezeichnet; sie führe auch zu einer Herabminderung des Steueraufkommens. Deshalb wurde Streichung dieser Bestimmung beschlossen. Für den landwirtschaftlichen Kleinbesitz soll eine Ermäßigungsmaßnahme gegeben werden. Die Reiszahl beim Grundsteuerermäßigungsmaßnahme wurde von 9 v. T. auf 1 v. T. abgeändert. In einer Entscheidung wird die bisherige allgemeine Freistellung der freien Berufe von der Gewerbesteuer für nicht mehr angemessen bezeichnet und Abänderung dieses Zustandes gewünscht. Auch die gewerblichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft und des Gartenbaues sollen zur Gewerbesteuer herangezogen werden, ebenso Werks-Konsumanstalten. Für die Reichsbahn und Reichspost wird nur eine beschränkte Freistellung von der Gewerbesteuer ausgestellt. Hauptgrundlage soll der Ertrag sein, und zwar soll möglichst der dreijährige Durchschnittsertrag für die Besteuerung berücksichtigt werden. Konsumgenossenschaften sollen den Kundengewinn versteuern. Steuerwert soll ein Betriebskapital bis 30 000 Mark und eine Lohnsumme bis zu 10 000 Mark. Die Einkommensteuer wurde abgelehnt. Bei der Landwirtschaft sollen die Wohnräume zur Haussteuer herangezogen werden. Entsprechend wurde der Passus, daß die Reichsregierung vor dem 1. April prüfen wird, ob und inwieweit noch ein Fortbestehen dieser Gebäudeeinkommensteuer erforderlich ist, abgeändert. In mehreren angenehmen Entscheidungen wendet sich der Reichswirtschaftsrat noch gegen die Entscheidung des Reichsfinanzgerichts vom 13. März. Er gibt der Auffassung Ausdruck, daß die Reichsbahn nach wie vor moralisch verpflichtet ist, für die der einzelnen Gemeinde durch ihren Betrieb erwachsenden Kosten einen angemessenen Ausgleich zu gewähren. Eventuell müßten Reich und Länder eingreifen. Schließlich wird verlangt, daß zur besseren Kontrolle der öffentlichen Finanzen allgemein die Öffentlichkeit eingehend über die beschlossenen Hausakte und ihre Änderungen unterrichtet wird.

Volksparteiliche Beratungen über das Reichsschulgesetz.

Berlin, 9. Nov. Für den 13. November ist in Frankfurt a. M. eine Tagung von volksparteilichen Vertretern aus allen Simultanischuländern vorgesehen. Das Referat hat Geheimrat Dr. Kunkel übernommen. Die Beratungen in Frankfurt a. M. haben den Zweck, der Sitzung des Zentralvorstandes der Partei, die am 21. November in Braunschweig stattfindet, Anträge unterbreiten zu können.

Mussolini und die Tangerfrage.

Paris, 8. Nov. Nach einer vom „Petit Journal“ wiedergegebenen Meldung aus Rom wird Mussolini im nächsten Ministerrat sich zur Tangerfrage und speziell zur Bedeutung des Besuches des Geschadvers in Tanger äußern. In ministeriellen Kreisen erklärte man, Mussolini werde für Italien eine solche Behandlung fordern in der Tangerfrage, wie sie Frankreich, England und Spanien beibehalten.

Keine Herabsetzung der italienischen Arbeitslöhne.

Rom, 8. Nov. Auf einer Versammlung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die gestern in Rom unter dem Vorsitz des Premierministers saß, erklärte dieser, daß die Besprechungen über etwaige weitere Herabsetzungen der Arbeitslöhne auf Anlana Dezember vertagt werden sollen. Bis dahin müßten die jetzigen Lohnverhältnisse bleiben.

Reichsmietengesetz und Mieterschutz.

Berlin, 8. Nov. Der Reichstagsausschuss für Wohnungswesen beriet am Dienstag Abänderungsgesetze zum Reichsmietengesetz und zum Mieterschutzgesetz.

Abg. Linsinger trat für eine Änderung des Bürgerlichen Gesetzbuches und für die Schaffung eines dauerhaften sozialen Mietrechtes ein.

Abg. Höllein (Komm.) schilderte die Notlage auf allen Gebieten des Wohnungswesens.

Reichsjustizminister Bergt wandte sich gegen die Gedankenansätze des sozialdemokratischen Vorredners, der schon heute endgültig die ordentliche Gesetzgebung im Bürgerlichen Gesetzbuch im Sinne der geltenden Notgesetze einstellen möchte. Das würde die Bewahrung des heutigen Mietrechtes als Dauerrecht bedeuten. Zum Gesetzentwurf selbst teilte der Justizminister mit, daß nach den Berichten fast aller deutschen Länder besondere Beschwerden aus Anlaß der Novelle nicht eingetreten seien. Es handle sich im wesentlichen um eine Vereinfachung eines bisher umständlichen, schwerfälligen und kostspieligen Verfahrens. In den materiellen Grundlagen des bestehenden Mieterschutzgesetzes ändere die Vorlage überhaupt nichts. Der Minister verwies zum Schluß auf die bereits durch die Reichsregierung abgegebene Erklärung, wonach die gesetzliche Miete weder zum 1. April 1928 noch überhaupt in absehbarer Zeit erhöht werden soll. Es liege also irgend eine Veranlassung zur Beunruhigung der Bevölkerung nicht vor.

Abg. Besthien (D. Pol.) wies darauf hin, daß die Linksparteien die Frage des Abbaues der Wohnungszwangswirtschaft dazu benutzen wollten, nicht nur den jetzigen Zustand beizubehalten, sondern um die Sozialisierung des Hausbesitzes zu erreichen.

Abg. Steininger (D. Natl.): Da sich auf dem Wohnungsmarkt eine kleine Verbesserung zeigt, müsse man, allerdings sehr allmählich, versuchen, zur normalen Gesetzgebung zurückzuführen.

Abg. Silberstein (Soz.) war der Ansicht, daß an dem Mieterschutz nichts geändert werden dürfe. Die Wiederherstellung des früheren Rechtszustandes der völligen Freiheit des Besitzes werde unerträglich sein. Hierauf vertagte sich der Ausschuss.

Amerika und die Beurteilung des Angriffs-Krieges.

Washington, 8. Nov. Die Frage der Einbeziehung der Vereinigten Staaten in die Reihe der Staaten, die den Angriffskrieg als verbrecherisch erklären, wird jetzt wieder lebhafter erörtert. Zunächst sandten verschiedene religiöse und pazifistische Organisationen Appelle an Coolidge, der kürzlich der Herausgeber der Londoner „Review of Reviews“, Sir William Steed, Coolidge den Plan vor, die Regierung der Vereinigten Staaten möge feierlich erklären, daß sie den Nationen, die Angriffskriege führen, jede finanzielle und industrielle Hilfe verweigern werde. Schließlich brachte Senator Borah seinen Antiriesoplan vor, der über den Vorschlag Briands noch hinausgeht. Im Weißen Hause wurde zu den Vorschlägen Briands und Steeds erklärt, die Regierung sehe allen Bemühungen, den Krieg zu verhindern, sympathisch gegenüber, sie fürchte jedoch, daß die Definition des Angriffskrieges Schwierigkeiten machen werde. Es könnten Fälle eintreten, in denen die Rechte der amerikanischen Bürger verletzt würden und Amerika infolgedessen gezwungen sei, einzugreifen. Man trage daher Bedenken, sich auf eine Politik festzulegen, die noch zu verschommen sei und einer weiteren Klarstellung bedürfe. „New York Times“ glaubt, daß Senator Borah als Vorsitzender des Auswärtigen Senatskomitees jedenfalls die Resolution durchsetzen werde, die den Angriffskrieg verurteilt.

Mittwoch, 9. November 1927.

Paul-Boncour Nachfolger Franklin-Bouillons

Paris, 8. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die außenpolitische Kammerkommission wählte heute nachmittags den sozialistischen Abgeordneten und Delegierten Frankreichs beim Völkerverbund Paul-Boncour mit 21 gegen 9 Stimmen zum Vorsitzenden an Stelle des kürzlich zurückgetretenen radikalen Abgeordneten Franklin-Bouillon.

Paul-Boncour dankte in einer kurzen Ansprache für die Wahl. Wenn die Kommission einen Mann wähle, der seit dem Kriege seine ganze parlamentarische Tätigkeit den Problemen des Friedens und der nationalen Verteidigung gewidmet habe, so habe sie damit kennzeichnen wollen, daß die Wahl eine innerpolitische Bedeutung, aber einen sehr klaren Sinn auf außenpolitischem Gebiet habe. Die Kommission, die fast einstimmig den Bericht über das Genier Protokoll und über das Locarno-Abkommen gebilligt habe, betunde damit neuerlich kurz vor den Wahlen nicht nur ihren Friedenswillen, sondern auch ihren Willen, den Frieden zu organisieren und die französische Außenpolitik im Rahmen und im Geiste des Völkerverbundes fortzuführen. Paul-Boncour wies weiter auf die noch bestehenden Schwierigkeiten hin und erklärte, Frankreich wolle keines seiner eigenen Sicherheitsmittel opfern, bevor sie nicht durch eine gleichwertige internationale Sicherheit ersetzt seien. Es werde nicht müde werden, den anderen die neue Ordnung, die europäische Ordnung, vorzuschlagen, die allein keine Möglichkeit neuer Konflikte in sich trage.

Reise des südslawischen Außenministers nach Paris.

Belgrad, 8. Nov. Der Minister des Auswärtigen, Marinkowitsch, ist heute vormittags nach Paris abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhof der französische Gesandte Darb, der tschechoslowakische Gesandte Seba und mehrere höhere Beamte des Auswärtigen Amtes eingefunden. Pressenotizzierern gegenüber erklärte Marinkowitsch: Die Franzosen und wir haben niemals aufgehört, uns als Verbündete zu betrachten. Wir haben festgestellt, daß es im Interesse unserer Länder wie auch im Interesse aller anderen Staaten liegt, unsere Beziehungen rechtlich festzulegen. Der im Jahre 1926 parahierte Vertragsentwurf diene uns als Grundlage bei diesen Verhandlungen. Vor kurzem haben wir uns dahin verständigt, daß die Gründe für eine Verschiebung der Unterzeichnung dieses Vertrages nicht mehr bestehen, und heute, nachdem wir vollkommen einig sind, begeben wir uns nach Paris zur Festlegung der endgültigen Fassung und zur Unterzeichnung des Vertrages. Ich werde meinen Besuch dazu benutzen, um mit Briand über solche Fragen, darunter mehrere komplizierte, einen Gedankenaustausch zu pflegen.

Die amerikanische Zollnote an Frankreich.

Paris, 8. Nov. Nach einer Auslassung der Agentur Havas ist die heute vom amerikanischen Geschäftsträger überreichte amerikanische Antwortnote in der Zollfrage ziemlich kurz. Sie stelle die Zustimmung der amerikanischen Regierung zu den letzten französischen Vorschlägen fest und erkläre sich insbesondere damit einverstanden, daß in beiden Ländern vor Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages Enquêtes zur Ermittlung der Höhe der Gestehungskosten durchgeführt werden sollen. Dagegen könnten die amerikanischen Behörden infolge der bestehenden amerikanischen Gesetzgebung nicht auf die kürzlich eingeführten Mehrzölle vollkommen verzichten. Die Note gebe hinsichtlich des Besinns von Verhandlungen keinen Ausschluß. Wahrscheinlich werde jedoch die französische Regierung auf diese Note noch durch eine letzte Note antworten, um die erstellte Verständigung festzustellen.

Austritt des Gouverneurs von Algier?

Paris, 9. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Wie ich höre, hat der Generalgouverneur von Algier, Bioletti, seine Demission eingereicht, da er wegen seiner Politik zugunsten der Eingeborenen von den Finanzdelegationen der Anstifter bekämpft wurde. Die Demission soll nach dem nächsten Ministerrat bekanntgegeben werden.

Schiffskatastrophen und die Sicherheit zur See.

Wer in Hamburg oder Bremen an Bord eines großen Ozeandampfers geht, dem will es schwer in den Sinn, daß dieser gewaltige Bau mit seinen vielen Sicherheitsvorrichtungen, seinem Doppelboden, den wasserdichten Schotten, und den vielen an beiden Vordrücken hängenden Rettungsbooten doch immer noch nicht gegen ein Versinken auf offener See geschützt ist. Ein verbesserter moderner Signal- und Nachrichtenapparat, Sturmwarnungen, der Radioverkehr der Schiffe untereinander, Unterwasser-Schallsignale als Warnungen vor Klippen und Untiefen haben die Sicherheit der Navigation allerdings beträchtlich vermehrt. Die Rettungsanordnungen an Bord des Schiffes sind bestimmt, den Umständen einer eingetretenen Katastrophe möglichst zu verinnern. Beim Untergang der „Prinzessa Matilda“ (siehe oben) trafen ungünstige Momente zusammen, die zu dem Untergang auf einer Korallenriff der vor der brasilianischen Küste liegenden Abrolhos-Riffe, eine Kesselexplosion und ein Versagen der offenbar nicht geschlossen gewesenen Schotttüren, die die zehn wasserdichten Abteilungen des Schiffes gegeneinander abgrenzen sollten.

Die „Prinzessa Matilda“ gehört zu den älteren, aber doch immer erst 1908 gebauten Passagier- und Auswandererdampfern der Navigations Generale Italiana. Sie sollten durch Mussolini durch moderne Motorschiffe ersetzt werden. An Stelle der nur 12 000 Tonnen großen „Prinzessa Matilda“ sollte das Motorschiff „Augustus“ mit 32 000 Tonnen und einer Geschwindigkeit von 21 Seemeilen, das mit seiner Besatzung insgesamt 2000 Personen befördern kann (1500 der „Prinzessa Matilda“) in Dienst gestellt werden. Das heißt nun nicht etwa, daß die „Prinzessa Matilda“ schon reif zum Abwraten sei. Sie wäre einfach als Frachtdampfer weiter verwandt worden, obwohl der Umbau eines Passagierschiffes für den reinen Frachtdienst ein sehr kostspieliges ist. Aber Mussolini sah die italienischen Schiffahrtsgesellschaften einfallen eine Subvention von jährlich 60 Millionen Lire. So kann man sich das schon vorstellen. An sich sind haltbare Dampfer unverwundlich, arbeiten aber — je älter und unmoderner ihre Maschinen werden — um so unwirtschaftlicher, so daß man sie schließlich verschrottet.

Wenn die „Prinzessa Matilda“ auf einem der vielen Korallenriffe der Abrolhos-Gruppe aufgelaufen ist, die westlich der Route Bahia-Rio liegen, und deren Lage um

Das Sowjet-Jubiläum.

Moskau, 8. Nov. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Aus allen Städten der Sowjetunion laufen Meldungen über die gestern aus Anlaß der Zehnjahrestage der Oktoberrevolution abgehaltenen Kundgebungen ein. Die Berichte heben die musterhafte Ordnung bei diesen Kundgebungen hervor sowie die vollkommene Einmütigkeit der Arbeiter und Bauern der Sowjetunion. In einer Reihe von Städten fand die Eröffnung oder Grundsteinlegung neuer Fabriken und kultureller Institute statt, darunter in Kischin-UKrairie die Grundsteinlegung der Dniestr-Wasserkraftwerke, des mächtigsten Elektrizitätswerkes der Sowjetunion. In Moskau fanden Versuche einiger Führer der Opposition statt, die Aufmerksamkeit der Demonstranten durch ihre ausgehängten Bilder und entsprechende Aufrufe auf sich zu lenken. Es ist jedoch kein einziger Fall zu verzeichnen, wo das Erscheinen Oppositioneller beifällig aufgenommen worden wäre. Die Demonstranten empfangen sie vielmehr mit Gelächter, gellenden Pfiffen und Niederrufen. Unter den Rufen „Nieder mit den Verrätern“ und „Allem ein Gesicht“ mußten die Trotzkisten sich verborgen. Ein Versuch Trozkys, am Weißrussischen Bahnhof eine Rede zu halten, erregte einen Proteststurm vorüberkommender Demonstrationszüge zu können, sofort enternern. Ebenso mißlang ein Versuch von Oppositionsführern, demonstrativ hervorzutreten, in Leningrad, wo die Demonstranten mit Rufen, Pfiffen und Gelächter die dort erschienenen Oppositionsführer Sinowjew, Radel und Zewdokimow zwangen, sich zu entfernen.

Flugzeugspende russischer Gewerkschafter.

Moskau, 8. Nov. Im Moskauer Flughafen fand die feierliche Übergabe von 30 Flugzeugen, die aus den Spenden von Gewerkschaftsmitgliedern für ein Luftgeschwader unter dem Motto: „Unser Antwort an Chamberlain“ erbaute wurden, an die Luftflotte statt.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Einzelhandelsauschuh der Industrie- und Handelskammer

zu Wiesbaden tagte am 4. November 1927 unter dem Vorsitz des Herrn Philipp Kramer (Höchst a. M.). Der Vorsitzende und Sonditus Dr. Meuler berichteten zunächst über die Tagungen des Einzelhandelsauschusses des Deutschen Industrie- und Handelsverbandes in Karlsruhe und der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels in Berlin, die beide einen für den Einzelhandel höchst erfreulichen Verlauf genommen haben. Eine Frage, die in Karlsruhe eingehend behandelt wurde und mit der sich der Einzelhandelsauschuh der Kammer besonders befaßt, ist die Anwendbarkeit der amerikanischen Wirtschaftsmethoden im Einzelhandelsauschuh. Nach Ansicht des Einzelhandelsauschusses können amerikanische Wirtschaftsmethoden nicht ohne weiteres auf deutsche Verhältnisse übertragen werden, da die Voraussetzungen hierfür nicht erfüllt sind. Insbesondere ist die Konsumfinanzierung und die Abzahlung, die in Amerika vor einer Abwärtsentwicklung der Kreditwirtschaft eindringlichst warnen und auf die bedenklichen Folgen einer wirtschaftlichen Depression hinweisen. Demgegenüber erfordern aber andere Methoden, die in den Kreisen des Einzelhandels ernste Beachtung. Es sind dies einmal der sogenannte Kunden-Service, auf der anderen Seite die innere Organisation des amerikanischen Wirtschaftslebens und die Art der amerikanischen Geschäftsverfahren, die völlig auf den Gedanken des Kunden eingestimmt sind. Der Dienst an den Kunden ist das Lösungswort. Dies gilt in und für den Einzelhandel in der verschiedensten Form und gleicher Weise für den Chef wie für den Angestellten und äußert sich in verschiedenen Formen, in der raschen und sorgfältigen Bedienung, in der Ausgestaltung der Verkaufsräume, in der Gewährung von Bequemlichkeiten, in Aufmerksamkeit jeder Art. Wie der amerikanische Geschäfts- und Kundendienst als notwendig zur Erhaltung der einmal gewonnenen Kundenschaft betrachtet, so dient ihm die amerikanische Reklame zur Gewinnung neuer Kunden. Die amerikanische Methode der Reklamemittel besteht darin, daß weniger die Ware besprochen, sondern dem Kunden vor Augen geführt wird, welche Vorteile für ihn aus dem Erwerb dieser

oder jener Ware zu erlangen wären. Auch dies erfordert besondere Beachtung. In der regen Aussprache hierüber beteiligten sich fast alle Mitglieder des Einzelhandelsauschusses. Bei dieser Gelegenheit beschloß der Ausschuh, die Kammer zu bitten, auch die Mitgliedschaft zur Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels zu erlangen, zumal sie bereits den anderen großen Spitzenverbänden angeschlossen ist. Außerdem befaßte sich der Einzelhandelsauschuh mit dem Bahnhofshandel, dem Ausverkaufswesen, dem unläuteren Wettbewerb, mit den Fragen des Rabatts und der Zugaben, der Steuererhebung und der Eintragung in das Handelsregister. Da der Warenverkauf in den Bahnhöfen im Bezirk der Kammer, insbesondere in Wiesbaden und Höchst a. M., immer noch nicht eine für den Einzelhandel befriedigende Regelung erfahren hat, soll die Kammer gebeten werden, nochmals entsprechende Schritte zu tun. Die gebeten werden, nochmals entsprechende Schritte zu tun. Die anstehende Regelung soll sich aber nicht nur auf den Verkauf von Tabakwaren, sondern auf sämtliche in den Bahnhofsverkaufsstellen vertriebene Waren erstrecken. Daraus gaben besondere Anregungen die Herren Roth, Heymann, Merk und Marx (Wiesbaden-Biebich). Das Ausverkaufswesen gibt nach Ansicht des Einzelhandelsauschusses immer noch zu großen Beanstandungen Anlaß. Die zur Bekämpfung von Auswüchsen erlassenen Bestimmungen erscheinen unzulänglich. Es soll deshalb zunächst die Stellungnahme des Deutschen Industrie- und Handelsverbandes zu den Vorschlägen des Wettbewerbsgesetzes abgewartet und je nach dem Ergebnis in eine Erörterung eingetreten werden, inwieweit eine Änderung im Interesse des Einzelhandels möglich und durchführbar erscheint. Zu diesem Zweck soll der Einzelhandelsauschuh alsdann besonders einberufen werden. Der unläutere Wettbewerb äußert sich auch vielfach durch unerlaubte Firmenführungen und Auswüchse in der Reklame. Der Einzelhandelsauschuh befragt deshalb das scharfe Vorgehen der Kammer hiergegen und erklärt seine Bereitwilligkeit, die Bemühungen der Kammer hierbei zu unterstützen. Bei Anträgen auf Eintragung in das Handelsregister soll besonders streng geprüft werden, ob die zur Eintragung angemeldeten Firmenbezeichnungen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Die Bezeichnung „Haus“ kann nach Ansicht des Einzelhandelsauschusses nur zugestanden werden, sofern es sich um ein Unternehmen handelt, das nach Art und Umfang unter einheitlichen Geschäftsführung eine führende Stellung einnimmt. Von einer Stellungnahme zu Rabatt und Zugaben steht der Einzelhandelsauschuh noch ab, da zunächst eine weitere Prüfung der hiermit in Zusammenhang stehenden Fragen vorgenommen werden soll. Die nächste Sitzung des Einzelhandelsauschusses wird sich nochmals hiermit befassen. Die Aussprache über all diese Fragen war äußerst lebhaft. Besonders nahmen hieran teil die Herren Merk, Heymann, Roth, Klein, Ott, Blumenthal und Seb. Außerhalb der Tagesordnung wiesen die Herren Merk und Heymann auf die außerordentlich drückenden steuerlichen und sonstigen Lasten hin. Die Kammer soll gebeten werden, in ihren Bemühungen um eine Milderung nicht nachzulassen.

Der Landesausschuh zu den bevorstehenden Kreis-Neueinteilungen.

Der Landesausschuh nahm in seiner Sitzung vom 8. d. M. gutachtlich Stellung zu der von dem Herrn Minister des Innern beschlossenen Vorlage an das Staatsministerium über die Erweiterung des Stadtkreises Frankfurt a. M., die in ihrer Auswirkung die Umbildung mehrerer Kreise im Regierungsbezirk Wiesbaden und auch die Erweiterung des Stadtkreises Wiesbaden nötig macht. Die in Aussicht genommene Neueinteilung soll in folgendem bestehen:

- I. Mit dem Stadtkreis Frankfurt werden vereinigt: die Landgemeinde Degenheim des Kreises Hanau, die Landgemeinden Schwanheim, Sossenheim, Griesheim, Nied und die Stadtgemeinde Höchst des Landkreises Höchst.
II. 1. aus dem Restkreise Höchst, 2. aus folgenden Gemeinden des Landkreises Wiesbaden: Rautod, Auringen, Wildschaffen, Medendach, Fredenheim, Jastadt, Nordenstadt, Wallau, Driedenbergen, Deltenheim, Massenheim, Teilsbach, Wilder, Gbbersheim, Flörsheim, Hochheim, 3. aus folgenden Landgemeinden des Ober-Taunuskreises: Glashütten, Schloßborn, Ehlhalten, Eppenhain, Ruppertsghain, Eppstein, Fischbach, Hornau, Kellheim, Altsenhain, Neuenhain, Schwalbach und Niederhöchstädt wird ein neuer Landkreis mit dem Namen „Main-Taunus-Kreis“ gebildet.

Wie das so zu gehen pflegt, in Vergessenheit. Aber auch das wäre nur eine unzulängliche Sicherung gewesen. Denn eigentlich müßte jeder Ozeandampfer doppelt so viele Rettungsboote führen, als er zur Aufnahme der Passagiere braucht. Denn sobald ein Schiff ein Leck erhält, neigt es sich mit dem Einbruch des Wassers nach dieser Seite, und auf der anderen Seite überflutet es sich nach der anderen. Die Rettungsboote überflutet nicht mehr ausschweifend, sondern hängen dem Boote überflutet nicht mehr ausschweifend. Zumal, wenn noch die Dampfleitung und der elektrische Strom verfaßt, sobald die Maschine nicht mehr arbeitet. Außerdem sind diese Boote bei hochgehender See, oder wenn sie gar bei Ausbruch einer Panik überflutet werden, nur eine sehr bedingte Zusage.

Und dann noch ein anderes: Aber die Zahl des seemannischen Personals an Bord herrschen meist sehr seltsame Anschauungen. Die allerwenigsten, die einen blauen Anzug mit blanken Knöpfen tragen, sind „gelehrte“ Seeleute. Mit blanken Knöpfen tragen, sind „gelehrte“ Seeleute. Das ist das Erbschiff der „Prinzessa Matilda“, das den Namen „Augustus“ für seine 2200 Fahrgäste eine Besatzung von 450 Köpfen hat, so sind davon höchstens 20 Mann eigentlich seemannisches Personal, 30 Mann kommen auf die Navigation und die Leitung, vielleicht sind 60 Mann technische Personal für die Maschinen; alle übrigen 350 sind, wie in einem großen Hotel, Kellner, Köche usw. Man nennt sie allerdings Stewards, das ändert aber an der Sache nichts. Natürlich sind sie alle auch im Bootrettungsdiens ausgebildet, aber beruflich haben sie mit Seemannsdienst nichts zu tun. Seemannische Aufgaben gibt es mit Rücksicht auf die Navigation, die allerdings eine erprobte Ausnahme der Navigation verlangt, auf diesen Schiffen, die ohne Leitung und Führung verlaufen, auf diesen Schiffen, die ohne Leitung überhaupt nicht mehr. Ein paar Bootsführer und ein paar Leute, die den Wachdienst an Deck, Flaggensignale usw. versehen, genügen. Der Sicherheitsdienst der Ozeandampfer hat eben ganz moderne und ganz andere Formen angenommen. Seine Fassade mit Rettungsschützen, Schwimmgürteln usw. ist allerdings vielfach noch die alte geblieben, in seiner Wirkung konzentriert sich die Sicherung aber auf den Radioverkehr. Allerdings bleibt es ein erstes Erfordernis, daß die navigatorische Leitung eines Schiffes völlig auf der Höhe ist, und daß alle maschinellen Sicherheitseinrichtungen, wie Schotttüren und Alarmparate, auch entsprechend benutzt und bedient werden. Dann muß sich ein modernes Schiff — zumal, wenn die Gefahr von Kesselexplosionen bei Motorschiffen überhaupt wegfällt — bei einer Katastrophe immer so lange schwimmend erhalten können, bis die Frachtdube Hilfe herbeiholt. Und diese Schiffe können dann mit allen ihren Booten und unter Umständen

1/8 Uhr abends, also nach Einbruch der Dunkelheit innerhalb der Tropen, an dem Leuchtturm deutlich erkennbar sein müßte, so ist das ein verhängnisvoller Mangel in der Reklamation gewesen. Die bisherigen Schilderungen des Verlaufes der Katastrophe sind so verworren, daß aus ihnen nur lautes der Katastrophe und das Schiff beim Aufstoßen eine zu entnehmen ist, daß das Schiff beim Aufstoßen eine Schraube verloren zu haben scheint. Damit braucht aber noch kein gefährlicher Wassereintrich erfolgt zu sein, denn der Wellentunnel der Schraube ist in der Regel mehrfach gegen das Eindringen von Wasser gesichert. Möglicherweise ist aber die eine nunmehr vom Gegendruck des Wassers an der Schraube entlastete Maschine durchgegangen und hat weiteres Unheil anrichtet. Eine urfächlich noch nicht erweiterte Unfalluntersuchung ist dann dem Schiff dadurch verhängnisvoll geworden, daß das durch ein Leck einströmende Wasser durch die offenen Schotttüren in alle Abteilungen eindringen konnte. An sich müßte sich ein so großes Schiff, wenn nicht sein Boden wie keiner Zeit bei der „Titanic“ der Länge nach von unten durch einen Eisaden aufgerissen wird, mit seinen wasserdichten Abteilungen lange schwimmend erhalten. Wieben doch S. B. als die Explosion eines Torpedos den deutschen Kreuzer „Karlsruhe“ im Herbst 1914 im Antillen-Meer zerriss, beide Teile so lange schwimmend, daß die Besatzung an Bord eines Begeleiterschiffes gehen konnte.

Das Zusammentreffen einer fehlerhaften Navigation, einer noch unerklärten Kesselexplosion und des Offenlassens der Schotttüren hat den Untergang der „Prinzessa Matilda“ herbeigeführt. Gerettet sind die Überlebenden, ebenso wie bei der „Titanic“, nur durch den Radiodienst an Bord, durch den vier nahe Damfer herbeigerufen worden sind. Die Funkbude an Bord, auf die man bei der Beschädigung eines Ozeandampfers viel zu wenig achtet, ist eben die Sicherheitsdienststelle für die Fahrstraße und die ganze Ozeanfahrt. Durch das Alarmsignal S. D. S. kann man auf den großen Verkehrsleitungen — und auf ihnen findet sich ein Passagierdampfer stets — sofort die nächsten Schiffe heranziehen, die dann mit ihren Rettungsbooten das Schiff heranziehen, die dann mit ihren Rettungsbooten das Schiff heranziehen und die Übernahme der Fahrgäste und der Besatzung des verunglückten Schiffes beginnen können.

Alle anderen Sicherheitseinrichtungen an Bord sind mehr oder weniger illusorisch. Als sich beim Untergang der „Titanic“ die Zahl der Rettungsboote als zu klein erwies, wies man, bestimmte eine internationale Vereinbarung, daß jedes Passagierschiff entsprechend der Zahl seiner Fahrgäste eine bestimmte Anzahl Rettungsboote an Bord führen müsse. Eingehalten ist diese Vorschrift damals bezeichnenderweise nur von den deutschen Reedereien. Dann geriet

III. Die Landgemeinden: Dohheim, Frauenstein, Georgensborn, Erbenheim, Bierstadt, Kloppenheim, Heschloch, Rimbach des Landkreises Wiesbaden werden mit der Stadtgemeinde Wiesbaden vereinigt.

Der Landesauschuss erklärte sich mit der Vorlage des Herrn Ministers des Innern grundsätzlich einverstanden, er empfiehlt jedoch dem Herrn Minister folgende Änderung: 1. vom Landkreise Wiesbaden sollen außer den in der Vorlage erwähnten acht Orten (Dohheim, Frauenstein, Georgensborn, Erbenheim, Bierstadt, Kloppenheim, Heschloch, Rimbach) noch Hasheim und diejenigen Orte, die dies ihrerseits wünschen, mit dem Stadtkreis Wiesbaden vereinigt werden, 2. die Interessen des Oberaunstrals sollen genügend gewahrt bleiben.

Die Stelle eines Hilfsdezernenten bei der Abteilung 3 der Bezirksverwaltung (Landesjugendamt und Fürsorge-erziehung Minderjähriger) wurde Herrn Dr. Wehn, Frankfurt a. M., übertragen.

Vorübergang des Planeten Merkur vor der Sonne.

Am 10. November wird der Planet Merkur bei seiner unteren Konjunktion, bei der er sonst gewöhnlich nördlich oder südlich an der Sonne vorbeizieht, über die Sonne wandern, also genau zwischen Sonne und Erde hindurchgehen. Das geschieht während eines Jahrhunderts durchschnittlich nur 13mal; der letzte Merkurdurchgang fand am 7. und 8. Mai 1924 statt, der nächste wird sich erst am 11. Mai 1937 ereignen. Die gegenseitige Bahnlage des Merkur und der Erde bewirkt es, daß solche Vorgänge nur in den Monaten Mai und November eintreten können. Am 10. November bewegt sich der Planet nahezu senkrecht über die Sonnenscheibe, und zwar tritt er am Südstrande (links unten) in diese ein und am Westnordwestrande (rechts oben) aus dieser aus. Da der Eintritt bereits um 4 Uhr 24 Minuten stattfindet, zu welcher Zeit die Sonne hier noch unter dem Horizont steht, kann der erste Teil der Erscheinung nicht beobachtet werden; der Ausritt geschieht aber erst um 9 Uhr 30 Minuten, fast zwei Stunden nach Sonnenaufgang; es bietet sich daher noch genug Zeit, den Lauf des Merkur auf der Sonne zu verfolgen. Dem bloßen Auge bleibt der Vorgang leider verborgen; um die winzige schwarze Scheibe des Planeten — sie misst nur 9,9 Bogensekunden, d. h. den 196. Teil des Sonnendurchmessers — zu erkennen, muß man sich eines für Sonnenbeobachtungen eingerichteten, nicht zu schwachen Fernrohres bedienen, weil bei ungenügender Vergrößerung die Planetscheibe zu einem Punkt zusammenschrumpft. Verwechslungen mit möglicherweise vorhandenen Sonnenflecken sind weniger zu befürchten, denn diese stehen relativ still, während Merkur seinen Ort verändert. In stärkeren Instrumenten zeigt sich bei der inneren und äußeren Berührung des Planeten und Sonnenrandes eine kleine, schwarze Brücke, der sog. „Schwarze Tropfen“, der die Genauigkeit der Kontaktzeitbestimmungen erschwert. Den ersten Merkurdurchgang überhaupt beobachtete Gassendi am 7. November 1631. Früher benützte man die Merkurdurchgänge zur Berechnung der Sonnenentfernung; große Genauigkeit ließ sich aber damit nicht erzielen. Wesentlich bessere Ergebnisse liefert die, allerdings viel selteneren Vorübergänge der Venus vor der Sonne und einige der Erde seitwärts nahe kommende kleine Planeten.

Wiesbadener Straßenbahnen. Am Donnerstag, den 10. November, tritt der neue Winterfahrplan in Kraft. Die Linien 1, 2, 3, 4 und 5 verkehren nach 8 Uhr abends im Abstand von 15 Minuten. Wesentliche sonstige Änderungen gegenüber dem jetzigen Sommerfahrplan sind nicht eingetreten.

Die Weisheit für die Arbeitsgerichte. Gegen die Berufung der Richter zu den Arbeitsgerichten gibt es keine Beschwerde mit der Wirkung einer nachträglichen Änderung. Der Handelsminister hat deshalb die Nachprüfung abgelehnt. Dagegen hat er im Einvernehmen mit dem Justizminister keine Bedenken dagegen, wenn einem Beschwerdeführer die von anderen Verbänden angegebenen Zahlen mitgeteilt werden. Ein Verband, der der berufenden Behörde solche Angaben gemacht hat, muß es sich gefallen lassen, daß seine Angaben von gleichartigen Verbänden der Kritik unterzogen werden. Er kann nicht verlangen, daß seine Angaben als vertraulich behandelt, aber wichtigen Entscheidungen der Behörden zugrunde gelegt werden, die vielleicht zum Nachteil anderer Verbände ausschlagen.

durch Rettungsleistungen von Bord zu Bord die gefährdeten Passagiere übernehmen. Und schon das Herannahen von Hilfe pflegt einer drohenden Panik vorzubeugen.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Generalmusikdirektor Erich Böhlke bringt im 3. Abonnementskonzert des Musikinstituts, Koblenz, ein Klavierkonzert in B-Dur von Brüggenmann, den Überheber der „Turandot“ und „Butterflie“, zur Aufführung. — Die Araufführung des von Ernst Fritsch Schmidt im Städtischen Museum zu Burgsaulen (Salsach) neu entdeckten C-Moll-Regium von Jos. Haydn, findet am 2. Februar 1928 in Düsseldorf (Stadt Musikverein) unter der Leitung von Generalmusikdirektor Hans Weisbach statt. — Professor Dr. phil. Friedrich Kempf, der Baumeister des Freiburger Münsters, feiert diesen Tage seinen 70. Geburtstag. Die philosophische Fakultät der Universität Freiburg hat ihm die Ehrendoktorwürde verliehen. — „Intranquill“ berichtet aus Madrid, daß der ehemalige spanische Finanzminister Cambo in Deutschland ein Gemälde von Botticelli gekauft hat, wofür er 1.200.000 Peseten bezahlte.

Wissenschaft und Technik. Die Mitglieder der bayerischen Akademie der Wissenschaften haben für den im Laufe des Sommers verstorbenen Hygieniker, Geheimrat Professor R. v. Gruber, den Universitätsprofessor Geheimrat Dr. E. Schwarz zum Präsidenten gewählt. — Der in Leipzig im Ruhestand lebende ordentliche Honorarprofessor der Chirurgie an der Universität Leipzig, Geheimrat Medizinalrat Dr. med. Rob. Fern. Tillmanns, ist am 5. November im 83. Lebensjahre verstorben. — In Prag wurde von zahlreichen Berufskollegen des Prager Deutschtums eine Kantatesellschaft ins Leben gerufen. — Es besteht die Absicht, den bisherigen Lehrauftrag für Zeitungs-wissenschaften an der Universität Berlin in eine außerordentliche Professur umzuwandeln. Der preussische Finanzminister hat einen solchen Antrag bereits genehmigt, über den endgültig der Landtag beschluß fassen hat. — Geheimrat Professor Dr. Sauerbruch, der an Stelle des kürzlich verstorbenen Geheimrats Hildebrand die Leitung der Chirurgischen Charitéklinik in Berlin übernommen hat, ist vor einigen Tagen von einer Vortragsreise aus Argentinien zurückgekehrt. In seiner ersten klinischen Semestervorlesung gedachte er seines Vorgängers in ehrenvollen Worten und legte in großen Umrissen sein Programm dar.

Der Wiesbadener Stadtbund für Frauenbetriebe hielt gestern abend im „Jubiläum“ einen Vortragsabend ab. Dr. Hans Ehlermann sprach auf Grund seiner vorjährigen langen Studienreise über „Frauen und Frauenleben in Amerika“. Die Stellung der Frau ist in Amerika, vornehmlich in den Vereinigten Staaten, eine völlig andere, als in Europa. Sie beherrscht mit ihrem selbständigen Charakter außer der Politik, die die Männer für sich behalten haben, fast das ganze Leben. Die viel günstigeren wirtschaftlichen Verhältnisse wirken sich für die Frauen dahin aus, daß sie den Männern mit ihrer rein geschäftlichen Einstellung an Bildung überlegen sind. Im privaten und öffentlichen Leben stehen überall die Frauen im Mittelpunkt. Sie bestimmen weitest das Wirtschaftsleben. Der große Frauenmangel kommt ihnen dabei günstig entgegen, sozial, kulturell und wirtschaftlich die niederen Sphären der Arbeit abzustufen. Beim Mangel an weiblichen Arbeitskräften hat jede Frau die Möglichkeit, leicht und schnell Arbeit zu bekommen. Im häuslichen Leben wie im öffentlichen Leben paßt sich der Mann der Frau an, die neben den häuslichen Pflichten stark an sozialen Arbeiten mit größter Aktivität teil hat, wofür der Mann in seiner freien Zeit ihr folgt. Das Alkoholverbot beruht wesentlich auf dem Einfluß der Frau. Sie beherrscht auch mit ihrem Geist das ganze Erziehungswesen. Die spezifisch weiblichen Eigenschaften sind bei dem gesamten Zug des Lebens ins Vernünftige stark zurückgedrängt. Liebe, Ehe, Kinder unterziehen deswegen mangels romantischer Beziehungen einer weitestgehenden Beurteilung als bei uns. Die wirtschaftliche Überlegenheit spielt bei der Eheführung eine große Rolle. Die Kinder wachsen frühzeitig sehr selbständig heran. Die amerikanische Frau hat für sie nur wenig Zeit. Amerika hat mit seiner Verehrung der Frau, besonders des jungen Mädchens, einen ganz besonderen Frauentypus mit einem eigenen Frauenideal ausgebildet. Diese beherrschende Stellung der Frau hat ihre unverkennbare Schattenseite. In der Vermischung von männlichem und weiblichem Wesen in der Angleichung der Frau an den Mann liegt eine große kulturelle Gefahr. Der Redner schilderte sehr anschaulich die amerikanische Frau im häuslichen Leben, das Wohnungswesen, die durch die vielen Bequemlichkeiten verkürzte Haushaltsführung, die Einfachheit im Haus, die überall auf das Praktische abzielt, die Neigung zu den Klubeintritten außer dem Hause. Der Redner wußte in anschaulichen Einzelschilderungen zahlreiche Lebensbilder zu bringen, die die feingezogene Gesamtdarstellung sehr allseitig veranschaulichten und die dankbaren Zuhörer zu interessierter Aufmerksamkeit veranlaßten.

Berufsberatung in Düsseldorf. An der Tagung nahmen auch die Vertreter der Kassauischen Berufsämter teil. Sie wurde durch den Direktor des Landesarbeits- und Berufsamtes der Rheinprovinz, Dr. Michalle eröffnet und geleitet. Dr. Granpierre (Düsseldorf) zeigte an Hand ausführlichen statistischen Materials, daß die Berufsberatung seit dem Jahre 1920 fortgesetzt gewachsen ist. Auch die Zahl der den Berufsämtern gemeldeten Lehrstellen hat dementsprechend zugenommen. Referent betonte insbesondere die Notwendigkeit des zwischenörtlichen Ausgleichs und konnte dafür treffende Beispiele aus der Praxis anführen. Direktor Dr. Steis (Düsseldorf) berichtete über die Berufsberatung in der neuen Reichsanstalt und stellte fest, daß die bisher gültigen Bestimmungen auch nach dem neuen Gesetz aufrecht erhalten worden sind. Er empfahl, darauf Bedacht zu nehmen, daß in die demnächst neu zu bildenden Verwaltungsausschüsse geeignete Leute kommen, die auch die Interessen der Berufsberatung zu wahren wissen. Wo bereits ein Beirat für Berufsberatung gebildet sei, bliebe dieser vorerst bestehen. Der Reichsarbeitsminister habe in einem fürsich ergänzenden Erlaß erklärt, daß zwei Arbeitsämter in einer Stadt unzulässig seien. Unter Hinweis auf die §§ 14 und 61 des neuen Gesetzes erachtete Dr. Steis die Einstellung von Frauen als zwingende Gesetzesvorschrift. Die Berufsberatung habe in der Reichsanstalt keine Monopolstellung. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung gehörten untrennbar zusammen. Auch die Betreuung der ungelerten Jugendlichen gehöre zu den Aufgaben des Berufsamtes. Die Mitarbeit des Arztes sei unerlässlich. Unparteilichkeit und Unentgeltlichkeit bei der Inanspruchnahme des Berufsamtes dürfe nicht außer acht gelassen werden. Mit des Wichtigste sei die Beteiligung der Berufsberatung an den Maßnahmen zur Verhütung der Arbeitslosigkeit.

Kein Geld in gewöhnliche Briefe einlegen! Die einzige richtige Art, Geld mit der Post zu verschicken, ist die mit Postanweisung, Zahlkarte oder Geldbrief. Wer einen größeren Zahlungsvorgang unterhält, dem kann nur dringende die Einrichtung eines Postkassenkontos empfohlen werden. Er hat dann nur nötig, eine kostenlose Überweisung oder einen Scheck auszusprechen und den gelben Scheckbrief mit 5 Pf. frankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen. Diese einfachen und sicheren Geldverwendungsarten werden aber leider von einem großen Teil des Publikums nicht benutzt. Viele verlangen immer noch Geld in eingeschriebenen oder gewöhnlichen Briefen. Die Verwendung von Geld in Einschreibebriefen kann nicht empfohlen werden, weil die Post für brauchte Einschreibebriefe überhaupt keinen Ersatz leistet, für in Verlust geratene höchstens 40 Km. Bei Verlust oder Beraubung gewöhnlicher Briefe haben Absender und Empfänger immer den Schaden zu tragen, weil die Post bekanntlich nicht dafür haftet. Darum, wer Schaden nicht erleiden will, lege kein Geld in gewöhnliche oder eingeschriebene Briefe!

Staatliche Gewerbelehrer-Ausbildung. Zu Ostern 1928 werden an der Staatl. Gewerbelehrer-Ausbildung in Frankfurt a. M. je nach Bedarf neue Lehrgänge in Metall-, Bau-, Kunst-, Nahrungsmittel- und Bekleidungs-gewerbe eröffnet, zu denen insgesamt etwa 100 Bewerber zugelassen werden können. Aufnahmegesuche müssen bis spätestens 15. Januar unter Beifügung der in den amtlichen Bestimmungen geforderten Unterlagen der Leitung, Frankfurt-West, Klingelbrunnenstraße 15, eingereicht werden. Die Aufnahme ist abhängig von dem Ausfall der Aufnahmeprüfung, die voraussichtlich Ende Februar stattfindet.

Erleichterung für Rückkommende nach Amerika. Familienhäupter sind häufig allein nach den Vereinigten Staaten ausgesandt. Sie bleiben lange Zeit von ihrer Familie getrennt, weil inzwischen die zugelassene Zahl von Einwanderern erschöpft war, oder die Familie aus anderen Gründen zurückgestellt worden ist. Die amerikanischen Konsulate sind jetzt ermächtigt worden, Familienmitgliedern den Sichtvermerk außer der Reihe zu erteilen, auch wenn das Familienhaupt, der Vater oder Ehemann, es unterlassen hatte, den Sichtvermerk seiner Angehörigen zugleich mit dem seinigen zu beantragen. Die Entscheidung bleibt den Konsuln in jedem einzelnen Falle überlassen.

Erziehungshome auf dem Elberberg. Die beiden unter einheitlichem Wirtschaftsbetrieb stehenden Erziehungsheime waren im Berichtsjahr mit 142 Zöglingen belegt, von denen die weitaus größte Zahl schulpflichtig, ie 15 Knaben und Mädchen schulpflichtig und einige Knaben vor-schulpflichtig waren. Die schulpflichtigen Kinder werden wieder in drei Klassen unterrichtet, die Hilfs-schulcharakter tragen. Die männlichen Schulpflichtigen wurden vorwiegend in der

Landwirtschaft beschäftigt, außerdem in Gärtnerei, Schuh-macherei und Schneiderei. Die handwerkliche Ausbildung erfolgt in anerkannten Lehrbetrieben, so daß einigen Zöglingen, die sich dazu eignen, berufliche Ausbildung gegeben werden kann. Verschiedene Zöglinge wohnen zwar im Heim, standen aber bei auswärtigen Meistern in der Lehre. Für ungelernete Arbeiter wird Fortbildungsunterricht erteilt, die Lehrlinge besuchen die gewerbliche Berufsschule in Wiesbaden. Die schulpflichtigen Mädchen erhalten Handarbeitsunterricht, und in einer besonderen Lehrklasse werden sie mit der Kochkunst vertraut gemacht. 90 Prozent der Zöglinge sind durch die Bezirksverwaltung Wiesbaden untergebracht. Ihre Heimat ist größtenteils Frankfurt, Wiesbaden und Höchst.

Kochkunst-Tages-schau. Der Zweigverein Wiesbaden des Internationalen Verbandes der Köche hatte seinem diesjährigen Stiftungsfest, das heute abend im „Paulinenschloßchen“ stattfindet, eine Kochkunst-Tages-schau vorangestellt, von der nur zu bedauern ist, daß sie wegen der Bergänglichkeit des Materials auf einen Tag beschränkt bleiben mußte. Die umfangreiche Schau hatte durch die zahlreichen, in tadelloser Aufmachung gebotenen Tafelgerichte durchaus das Gepräge einer erstklassigen Kochkunst-Ausstellung. Die Küchenchefs, Köche, Konditoren und Patissiere der hiesigen Hotels und Gaststätten waren an langer Tafel und einzelnen Tischen im großen Saal des „Paulinenschloßchens“ kunstvoll arrangierte Platten mit den bestkatesten Speisen zur Ausstellung. Wer wagt bei Betrachtung der vielen, auf mannigfaltigste Art zubereiteten Vorspeisen, Salmen, Mastfalsbrüden, Nehrüden, Pasteten und Nachspeisen ohne Appetit geblieben! Die Ausstattung des Gebotenen aber zeigte, daß nicht nur der Kochkünstler, sondern Koch und Künstler gleichzeitig am Werk waren. Neben den Gaumenreizen waren auch zahlreiche Tafelarrangements, vom einfachen Teetisch bis zur Festtafel, für deren Ausstattung hiesige Kristallereien und Gärtner das Material zur Verfügung gestellt hatten, sowie Wild, Geflügel, Fische und Fischkonserven ausgestellt.

Der 1. Volksunterhaltungsabend, den der Volkshilfsverein unter der Leitung des Generalmusikdirektors Karl Schürich am Dienstagabend im „Paulinenschloßchen“ veranstaltete, hatte einen Maßstab aufzuweisen. Das vorzügliche Programm bot mit ihrer reichen Abwechslung einen hervorragenden Genuß. Frau Therese Müller-Kreisel, das Kurorchester, sowie Paul Krollmann hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Studentrat Dr. Kallischer bearbeitete die Anwesenheit und dankte allen Mitwirkenden sowie dem Magistrat für das Entgegenkommen, gab kurz die Ziele des Vereins bekannt und wünschte, daß die Unterhaltungsabende dem Volkshilfsverein neue Freunde bringen mögen. Generalmusikdirektor Schürich gab dann kurzen Jagen Erklärungen über die Darbietungen. Die Ouvertüre zur Oper „Oberon“ von C. M. v. Weber eröffnete die Vortragsfolge, es folgten Sinfonie in G-Moll von Schbert, Allegro moderato und Andante con moto und am Schluß die Ruffik zu Schafspeares „Sommerabendstraum“ von Mendelssohn, Ouvertüre, Scherzo, Nocturno und Abschiedsmusik. Frau Therese Müller-Kreisel die Fagen-Arie aus „Figaros Hochzeit“ von Mozart unter Orchesterbegleitung sowie die Lieber „Bei der Wiege“ von Mendelssohn, „Abelangenheit“ von C. M. v. Weber und „Wagnung“ von Mart unter der feinsinnigen Begleitung Paul Krollmann mit solcher Wirkung, daß sie sich zu einer Zugabe vorsehen mußte. Der Auftakt zu den weiteren Volksunterhaltungsabenden war ein sehr verheißungsvoller.

Rundfunk-sammlung für Blinde. Die bei der letzten Sammlung zur Beschaffung von Rundfunkgeräten für Blinde und Stumme aufgefundenen Beträge sind verbraucht. Die Oberpostdirektion Frankfurt a. M. beschäftigt daher, für ihren Bezirk bei der Einschlebung der Rundfunkgebühren anfangs Dezember 1927 und Januar 1928 ab dem 1. Januar 1928 Sammlungen zu veranstalten, um Blinde und Stumme, insbesondere Kriegsgeldlose, die in ihrer Vermögensfreiheit behindert sind und öffentliche Veranstaltungen nicht besuchen können, mit Rundfunkgeräten zu versorgen. Wenn auch eine größere Anzahl Blinder durch Zuweisung der bei Schwarzhörern beschlagnahmten Geräte und an den bisherigen Sammlungen in den Besitz von Rundfunkempfangsanlagen gelangt sind, so bleibt doch noch eine Reihe von Blinden und Stummen übrig, die ebenfalls mit Empfangsgeräten ausgestattet sind. Hierzu gehören besonders die Tauben und Stummen, die im besetzten Gebiet, in dem der Rundfunk früher nicht zugelassen war, und auf dem flachen Lande, sowie in Orten wohnen, wo infolge der weiten Entfernung von Frankfurt am Main der Detektorempfang nicht sehr ausreicht, und daher Hörergeräte beschafft werden müssen. Wer die ethischen und kulturellen Werte des Rundfunks kennt, wird gewiß gern dazu beitragen, daß auch diesen Armeen der Armen, die durch Krankheit oder Kriegserlebung ihre Bewegungsfreiheit eingebüßt haben, und die auch meist nicht die Mittel besitzen, Theater und Vorträge zu besuchen, die Freude des Rundfunkempfangs zuteil wird. Spenden von 20 Pf. und mehr werden von den Briefstellern, die die Rundfunkgebühren einschieben, gegen Auslieferung einer Empfangsbekundigung entgegengenommen. Sie können ferner an den Postkassieren einzahlt oder auf das Postkassenkonto Frankfurt a. M. Nr. 1000, mit dem Zusatz „Rundfunk-sammlung für Blinde“ überweisen werden.

Die Kriegsbeschädigten und die Hindenburg-Spende. Zu den zahlreichen Anträgen, die von Kriegsbeschädigten auf Gewährung von Unterstützungen aus der Hindenburg-Spende eingehen, teilt der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichsverbandes „Kaffhäuser“ mit, daß der Herr Reichspräsident zunächst ein Kuratorium einsetzen wird, das voraussichtlich in erster Linie Vorschläge über die Art der Verwendung der Mittel aufzustellen hätte. Diese Richtlinien werden dann wahrscheinlich, nachdem sie von dem Herrn Reichspräsidenten genehmigt sind, allgemein bekanntgegeben werden. Dann erst kann mit der Ausschüttung der Mittel begonnen werden. Darüber werden sicherlich noch Wochen oder gar Monate vergehen. Vor übertriebenen Hoffnungen auf Unterstützungen aus der Hindenburg-Spende mußte jedoch gewarnt werden. Wenn man bedenkt, daß Deutschland etwa 2 Millionen Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene hat und das Ergebnis der Hindenburg-Spende wohl kaum 7 Millionen RM übersteigen wird, so ist es selbstverständlich, daß nur ein geringer Teil, auch wenn dieser nur nach und nach beschafft werden kann.

Der Stand der Sparkassen Preussens im September. Wie wir einer Übersicht der „Deutschen Sparkassenzeitung“ über den Stand der deutschen Sparkassen soweit möglich auch unter Einschluss der nichtöffentlichen Sparkassen, im September 1927 entnehmen, war der Stand der Sparanlagen Ende des Monats in Preußen in Millionen Mark 2782,1, der Zuwachs betrug 54,1, die Einzahlungen im September beliefen sich auf 261,7, die Auszahlungen im gleichen Monat auf 207,6. — An Giro usw. Einlagen betrugen die Sparkassen im September 1750,1, die Auszahlungen 1810,6, während die Guthaben am Ende September 775,6 Mill. RM. betrugen.

Juristenpersonalien. Staatsanwalt Reizert, der seit mehreren Jahren bei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Wiesbaden beschäftigt war und auch am Amtsgericht Weiburg a. d. Lahn, sowie an den Landgerichten Neuwied und Wiesbaden als Amts- und Landrichter vorübergehend gewirkt hat, ist an die Staatsanwaltschaft am Landgericht Frankfurt a. M. versetzt worden.

80. Geburtstag. Am 10. November feiert Kammermusiker a. D. Otto Korth, ehemaliges Mitglied des Staatstheater-Orchesters, seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar ist Veteran von 1870/71.

Goldene Hochzeit feiern am Freitag, den 11. November der 83jährige Eisenbahnpenionär und Kriegsveteran von 1866 und 1870/71 Friedrich Wilhelm Kremmer und dessen 75jährige Ehefrau Anna, geb. Kehler, Wiesbaden, Adelheidstraße 76, P.

Silberne Hochzeit feiern am 11. November die Eheleute Georg Becker und Frau Katharina, geb. Lang, Schachstraße 3; sowie die Eheleute Gust. Friesede und Frau Luise, geb. Dovi, Kautenthaler Straße 6.

Verhaftungen wurden hier in den letzten Tagen eine Person wegen Betrugs, eine wegen Zuhälterei und eine wegen Diebstahls.

Der Oberrealschulbund Wiesbaden veranstaltet am Freitag, den 11. November, abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal der Oberrealschule am Zielring einen „Liederabend“ unter Mitwirkung von Frä. Ellen v. Hell-Schmidt (Sopran), Frä. Margarete Stoll und des Schulchors unter Leitung von Herrn Würges.

Wifingerfahrten der Nerother. Auf vielseitigen Wunsch wiederholen die Nerother den im vergangenen Frühjahr hier gehaltenen Islandvortrag. Der Abend wird wieder durch Einzel- und Gruppengesänge der hiesigen Nerother-Gruppe verschönt.

Der Geist der Zeit als Führer zu einem neuen Christentum. Über dieses Thema spricht am Donnerstag, den 10. November, abends 8 Uhr, im „Paulinenschlößchen“ Dr. Alfred Heidenreich (Frankfurt a. M.). Der Vortrag wird veranstaltet von der von Dr. Friedr. Mittelmeier in Stuttgart begründeten „Bewegung zur religiösen Erneuerung“ (Christengemeinschaft).

Körperkultur. Pädagogische Vorführungen mit Vortrag finden am 10. November, 8 Uhr abends, im „Paulinenschlößchen“, von der Wiesbadener Schule für Körperkultur veranstaltet, statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. „Doktor Knod“, Lustspiel in 3 Akten von Jules Romains, heißt die nächste Neuheit, die das Staatstheater im „kleinen Haus“ am Samstag, den 12. d. M., herausbringt. Dem lustigen Stück liegt eine originelle Idee zugrunde, welche nicht nur in ärztlichen und in den mit diesen verwandten Kreisen, sondern allgemeines Interesse erwecken dürfte. Originell wie der Inhalt ist auch der Rahmen, in welchem die Geschehnisse sich abspielen; der erste Akt zum Beispiel spielt teils in dem Auto eines Landarztes, teils um dasselbe herum. Die Inszenierung befohrt Max Andriano. — Wie bereits gemeldet, kommt am Sonntag, den 13. d. M., die Oper „Ernani“ zur Aufführung; Musik von Giuseppe Verdi, Text von Biade (nach Viktor Hugo); die offizielle Uebersetzung von Joseph Ritter von Seefeld wurde für die Wiesbadener Aufführung streckenweise völlig erneuert. Die musikalische Leitung hat Josef Rosenkold, Spielleitung Hans Schäfer, Einstudierung der Tänze Valerie Godard, Bühnenbild Gerhart T. Buchholz, Kostüme Kurt Palm. Die Titelrolle singt Ewald Laholm, Elvira: Hanna Müller-Rudolph, König Carlos: Adolf Harbich, Silva: Heinrich Bölling, Riccardo: Heinrich Schorn, Jago: Fritz Meckler, Gioanna: Erika Weber. Die Oper endet so rechtzeitig, daß Auswärtige die Abendgäste erreichen können. — Das dritte Sinfoniekonzert unter Leitung von Josef Rosenkold ist für Dienstag, den 15. November d. J., vorgesehen. Als Solist ist der bekannte Pianist Wladimir Horowitz verpflichtet worden. Der Vorverkauf beginnt Samstag, den 12. Nov. d. J.

Kurhaus. Gustav Jacoby, der diesen Sommer von 52 Bädern an Gastspielen verpflichtet wurde, nennt seinen Abend am Sonntag „Eine tolle Revue der Dialekte in Wort und Lied“. Fast alle deutschen Dialekte werden zu Gehör gebracht, und die lustigsten hochdeutschen Scherzreden und Geschichten wechseln mit den schönsten Anekdoten und Versen der Kleinkunst ab. Der Abend findet im kleinen Saale des Kurhauses statt. Der Kartentverkauf hat begonnen. — Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt zum Sonnenberger Schützenhaus. Dortselbst Kaffeepause. Treffpunkt 2 1/2 Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — In dem 4. Jaskonzert am Freitag dieser Woche bringt Generalmusikdirektor Schürdt folgende Orchesterstücke zur Aufführung: Beins Tessen; Ouvertüre zu einem Revolutionsdrama (zum erstenmale); Anton Brudner: 5. Sinfonie in B-dur.

Musik- und Vortragsabende.

Kurhaus. Im Großen Saal fand am Dienstag ein „Abend Alter Meister“ statt. Es handelte sich um die Vorführung von Werken alt-italienischer Komponisten des 18. Jahrhunderts für Kammermusik und für Gesang. Eine „Sonate für Violine und Klavier“ von Corelli machte den Beginn. Die Tonprache Corellis ist klar und ausdrucksreich; auch in den schillernden Sätzen sieht sich die Lebendigkeit mit einer gewissen Würde, die langsamen Sätze sind von einfacher Gesangslichkeit und reinem Wohlklang. Corelli, bekanntlich selbst ein Meister der Violine, schrieb für dies Instrument ganz wie es dessen innerster Wesenheit entspricht, wobei aber der von ihm gebrauchte Ton-Umfang nicht über die dritte Lage hinausging. Statt des Klaviers hat man sich natürlich ein Cembalo zu denken. Herr Kammermusiker A. Kock spielte die stilifizierten alten Transformen der Sonate — die muntere „Allemande“ die ernst-feierliche „Sarabande“, die flink fließende „Gigue“ — im Verein mit einer jungen Pianistin Frä. M. Freyer, recht zu Dank. Technisch hat die Aufgabe wohl kaum erhebliche Schwierigkeiten; die Klavierpartie hätte, innerhalb der gebotenen Distanz der Begleitung, vielleicht noch eine mehr wechselreiche Schattierung getragen; doch die Hauptsache: das Zusammenwirken rundete sich gefällig ab. Die am Schluß des Konzertabends stehende „Sonate für Violine und Klavier“ von Vercini beweist sich in ähnlichem Fahrwasser wie die Corellis, buldigt indes in der Harmonik und Thematik für ihre damalige Zeit schon „moderner“ Gefülten. — Noch etwas zwiespältigen Eindruck empfangt man von den Vorträgen der mitwirkenden Sängerin Frä. Käthe Ruffart. Sie brachte u. a. eine Arie von Pergolesi und die bekannte „Aria-Canzone“ zu Gehör Pergolesi, ebenfalls dem Maestro Pergolesi zugeschrieben, rührt in Wahrheit aus einer Oper „Die Zigeunerin“ von Rinaldi (1750) her. Nun gleichviel: Frä. Ruffart trat unbefähigt in die Schranken. Ihre naturwüchsige jugendfrische Sopranstimme von eher dunklem Timbre besitzt auch zweifellos; die technische Bildung ist aber noch nicht konzentriert; vom Kopf-Register wird kaum Gebrauch gemacht; der Vortrag bleibt daher einseitig,

und die höhere Tonlage entbehrt zuweilen der Reinheit und Sicherheit im Anfall. Bei dem lebhaften Musikempfinden der Sängerin darf man auf die Zukunft vertrauen. Frä. Freyer besorgte die Begleitung zum Gesang. Durch die freudigkeitsvollen Beifalls-Ovationen — immer erneute Hervorrufe und zahllose Blumenpenden — werden sich die beiden jungen Talente hoffentlich weiterhin zu ernstesten künstlerischen Studien anspornen lassen.

Wiesbadener Lustspiele.

Thalia-Theater. Heute findet die Premiere des Filmwerks „Der Gejangene einer Kaiserin“ nach dem Roman „Der Schachspieler“ von Henry Dupuy-Mazuel statt. Das grandiose 18. Jahrhundert, dessen Abbild wir in dem zerrissenen Polen und am Hofe der Großen Katharina II. sehen, verleiht der spannenden Begebenheit eine ungewöhnliche Bewegtheit der Massen und Reichhaltigkeit der Ausstattung. Der Film, in dem 5000 Kavalleristen und über 8000 Kompanen mitwirken, wurde mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen Mark hergestellt. Die Hauptrollen spielen Edith Jehanne und Pierre Blanchar. — Das Beiprogramm ist wieder sehr reichhaltig zusammengestellt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Bierstadt, 8. Nov. Die Pflasterungsarbeiten der Schulstraße gehen ihrem Ende entgegen. Diese Straße bestand infolge der Kanaleinbettung seither in einem trostlosen Zustande. Mit dem Ausbau der Wilhelmstraße hat man heute begonnen. Es ist berechtigte Hoffnung vorhanden, daß auch die obere Rauroder Straße in ordnungsmäßigen Zustand versetzt wird, indem zugleich ein Entwässerungskanal eingebettet wird. An diesen Arbeiten kann ein Teil Erwerbsloser und Ausgesteuerter Beschäftigung finden. — Zugunsten unseres Ehrenmals finden am Samstag und Sonntag (12. und 13. Nov.) Wohltätigkeitsveranstaltungen statt. Samstagabend großes Konzert im „Adler“; Sonntagmittag in den Sälen „Zur Rose“ und „Zum Bären“ turnerische und sportliche Vorführungen. Das Ehrenmal wird am 20. November auf dem Ehrenfriedhof eingeweiht werden.

Aus dem Hochtaunus, 8. Nov. Bei Drehschleifen fuhr dem Landwirt Karl Wilhelm Müller in Schmitt ein Stück glühendheißes Drahtes durch das linke Augensid und verletzte das Auge und auch den Arm sehr schwer. Müller wurde dem Frankfurter Krankenhaus zugeführt.

Siegen, 8. Nov. Bei der von der Kreisparkeffe Lüdinghausen unterhaltenen Nebenstelle Selm wurde durch eine plötzliche Nachprüfung ein Fehlbetrag von 42 000 RM. entdeckt. Der Sparassenssekretär wurde verhaftet.

Nievern (Lahn), 8. Nov. Der wegen der bekannten Wohltätigkeiten unter Anklage gestellte, aber durch die Hindenburg-Amnestie begnadigte Bürgermeister a. D. Berndt in Nievern wurde bei der gestrigen Bürgermeisterwahl mit Stimmenmehrheit wiedergewählt. Die Aufsichtsbehörde hat noch ihre Bestätigung dieser Wahl zu erteilen.

Darmstadt, 7. Nov. Einem Beschlusse des Finanzsausschusses des hiesigen Landtages zufolge soll in den Städten Mainz, Offenbach und Darmstadt je eine Kreisratsstelle abgebaut werden. — Der simultane hiesige Landeslehrerversammler, dem über 80 Prozent des hiesigen Kreisratsschullehrerpersonals angehört, hat bei der hiesigen Regierung den Antrag gestellt, die neuzubefehlende Kreisratsratsstelle in Oppenheim nur mit einem Bewerber zu besetzen, der auf dem Boden der Simultanschule steht.

Sport.

Handball in der D. S. B.

Die Kämpfe um den D. S. B.-Pokal zeigten, daß in der Spielförderung der einzelnen Landesverbände keine allzu großen Unterschiede mehr bestehen. Balten und Südoften, die kleinen Verbände, überraschten durch gute Leistungen. Zwar wurden die Balten in Darmstadt von Süddeutschland erwartungsgemäß 9:5 geschlagen, aber sie hatten in der zweiten Halbzeit mit 3:2 Toren das bessere Ende für sich. Westdeutschland, dem man selbst im eigenen Verband wenig Aussichten eingeräumt hatte, setzte sich zum erstenmal für die Zwischenrunde durch und schlug die siegesgewohnten Norddeutschen, die schon bald 3:0 in Führung gegangen waren, in Barmen 6:5 (3:4) in ähem Endkampf. Von Berlin hatte man gegen Süddeutschland auch mehr als das knappe 6:5 erwartet. Die Zwischenrunde am 12. Februar 1928 bestreiten nun Süddeutschland, Westdeutschland, Berlin und das diesmal spielfreie Mitteldeutschland. Die Zusammenstellung der Gegner ist noch nicht bekannt.

In der Verbandsliga

siegte der stark aufkommende D. S. B. Rödelsheim gegen Vols. S. B. 4:2 (3:1), und Sportverein Wiesbaden kam durch Verzicht von Kassel zu zwei bitter notwendigen Punkten. Vor dem Eintritt in die Endrunde, die am nächsten Sonntag beginnt, steht der Kampf:

Table with 2 columns: Team, Score. 1. Darmstadt 6 5 1 - 48:14 11:1. 2. Schwarzenheim 6 5 - 1 30:14 10:2. 3. Babenhausen 5 4 - 1 31:13 8:2. 4. Polizei Wiesb. 7 3 1 3 23:20 7:7. 5. Sportverein 5 2 - 3 11:20 4:6. 6. Hakoah 5 2 - 3 18:28 4:6. 7. Rödelsheim 7 2 - 5 14:35 4:10. 8. Kassel 7 - 7 11:32 0:14.

Im Bezirk Nassau

konnte in der A-Klasse Sportklub mit 4:3 „Siegfried“ nur sehr knapp bezwingen, nachdem der Kampf 5 Minuten vor Schluß noch 3:3 gestanden hatte. Postportverein und Mattiacum teilten sich abermals mit 1:1 (0:1) in die Punkte. Nach Gewinn- und Verlustpunkten geordnet ergibt sich folgende Reihe: Sportklub 12:2, Germania 10:0, Siegfried 8:6, Reichsbahn 4:8, Mattiacum 2:10, Post 2:12.

In der Sonderklasse zeichnete sich Sportvereins 3. Mannschaft aus, die der bei Halbzeit noch mit 3:1 führenden 2. Mannschaft der Polizei mit 3:3 einen Punkt abnehmen konnte. Die Reserven von Kassel schlugen die gleiche Vertretung von Hakoah 4:1, werden den Gewinn aber wegen Teilnahme eines nicht spielberechtigten Spielers wieder einbüßen. Siegfrieds 2. Mannschaft überließ der 2. Mannschaft des Sportvereins die Punkte ohne Kampf.

Im Pflichtspiel unterlag die in der zweiten Spielhälfte nachlassende Reichsbahn Sportklubs 1. Jugend 2:4, und Sportvereins vorläufige 1. Jugendmannschaft erlitt gegen den Ruderverein Eltville mit 2:1 wieder einen außerordentlichen Sieg.

In der Jugendklasse siegte Hakoah gegen Schwimmklub 9:1 und Sportvereins 2. und 3. Jugend trennten sich 6:0.

Bei den Damen gewann Sportverein gegen die bei Halbzeit mit 1:0 vorne liegende Polizei 3:1 und Hakoah verlor gegen Kassel wieder 0:2, sodas Sportverein und Kassel weiter punktgleich an der Spitze bleiben.

Soden. Am Sonntag weilte der Wiesbadener Hokenklub mit einer Herren- und einer Damenelf in Frankfurt zu Spielen gegen den S. C. Frankfurt 1880. Beide Wiesbadener Mannschaften mußten sehr ersatzgeschwächt antreten, die Herren sogar mit mehr als der Hälfte der Mannschaft, sodas die hohe Niederlage gegen die anerkannt starken Gegner von 10:0 verständlich erscheint. Die Damen konnten sich bis zur Halbzeit mit 0:2 halten, waren aber nachher dem Tempo der Frankfurter nicht mehr gewachsen und unterlagen 9:0. Kommenden Sonntag, den 11. November, findet hier in Wiesbaden ein Wettspiel gegen den Höchster Hokenklub um 10.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße statt.

Boxsport. Der erste Wiesbadener Amateursportklub 1921 hat für den 11. d. M., abends 8 Uhr, im „Paulinenschlößchen“ als Gegner die erste Kampfmannschaft des Boxklubs „Sparta“ Frankfurt verpflichtet, die besten Kampfermaterial stellen. Als Ringrichter amtiert Herr Löhner, Punktgericht stellt Offenbach, Höchst und Mainz. Das Trainingsquartier des 1. W. B. K. ist in die Turnhalle der Blücherstraße verlegt. (Dienstags und Freitags abends von 8-10 Uhr).

Kanalsport. Die Punkt- und Serienpiele im Wiesbadener Reglerverband nehmen am 13. und 20. November ihren weiteren Fortgang. Es stehen sich an den genannten Tagen gegenüber: Liga-Klasse: „Rheinreue“, 1. M., — „Catena“, „s“ fällt nir, — „Mars“, 1. M., A-Klasse: „Keuntöler“, — „Taurus“, — „Rheingold“, 1. M., — „Um de mit“, B-Klasse: „Teutonia“, — „s“ fällt was“, D. R. G. 1900, 2. M., — „Wadler“, 2. M., C-Klasse: „Fidelio“, — „Zietzen“, — „Eil Dich“, — „Brück auf“.

Im Berliner Sechstagerrennen waren gestern bis zur Abendwertung keine Veränderungen in der aus fünf Personen bestehenden Spitzengruppe eingetreten. In der 120. Stunde waren 31,680 Kilometer zurückgelegt, die Gesamtstrecke betrug bis dahin 3 068,480 Kilometer. Der Stand ist folgender: Spitze: Ehmer-Kroschel 276 P., Lies-Tholmebeck 232 P., van Kempen-Dewolf 197 P., Kroll-Niethe 128 P., Kaulsch-Hürtgen 75 P., eine Runde zurück, Junge-Beckhardt 148 P., zwei Runden zurück, Wambst-Lacquehane 38 P., drei Runden zurück, Dorn-Ridel 99 P., vier Runden zurück, Knappe-Tonani 191 P., sechs Runden zurück, Kühl-Wette 65 Punkte.

Gerichtssaal.

Fc. Wiesbadener Schwurgericht. Zu der am 5. Dezember d. J. beginnenden diesjährigen vierten Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht wurden folgende Herren als Geschorene bestimmt: Gast- und Landwirt Heinrich Meyer-Dördorf bei Rabenelbungen, Tapetierereheife Hermann Jaehler (Wiesbaden), Kaufmann Valentin Heinrich Schwanheim a. M., Kaufmann Philipp Kunz-Dolheim a. L., Kaufmann Heinrich Philipp Christ-Erbenheim und Dachdeckermeister Jakob Adolf Dries-Rüdesheim a. Rh.

Fc. Wiesbadener Strafkammer. Wegen Betrugs in fünf Fällen und wegen Unterschlagung in einem Falle, hatte das Erweiterte Schöffengericht die Witwe Anna Schneider, die sich in allen möglichen Geschäften versuchte, ein Ledergeschäft, ein Biergeschäft, dann ein Konfektionsgeschäft betrieben, Kinos in Mundenheim und Feschenheim erworben, Häuser in Hirsheim und Bad Schwalbach gekauft hatte, ohne im Besitz von Geldmitteln zu sein, zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt und ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Gegen dieses Urteil legte die Angeklagte Berufung ein. Die Große Strafkammer hob nach eingehender Beweisaufnahme das Urteil auf und nahm die Angeklagte unter Freisprechung im übrigen wegen Betrugs in vier Fällen in eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten und dreijährigem Ehrverlust, da ihr Treiben gemeingefährlich war. — Der 43jährige Fabrikarbeiter Martin L. von hier war vom Erweiterten Schöffengericht wegen Verfehle aus § 183 des St.G.B. in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten genommen worden. Staatsanwaltschaft und Angellager hatten Berufung verlegt. Die Große Strafkammer verwarf jetzt die Berufung der Staatsanwaltschaft, hob das von L. angefochtene Urteil auf und sprach ihn von Strafe und Kosten frei mit der Begründung, Anhaltspunkte einer unsächtigen Handlung seien in dem Verhalten des Angeklagten nicht vorhanden.

Fc. Wiesbadener Schöffengericht. Für eine hiesige Kolonialwaren-Großhandlung, für die er als Reisender tätig war, hatte der Kaufmann Ludwig B. aus Mainz 786 RM. bei Kunden eingekommen und unterschlagen. Das Schöffengericht nahm den Reisenden in eine Geldstrafe von 200 RM., der Staatsanwalt hatte 500 RM. beantragt. — Wegen Kuppelerei stand die hiesige Gelegenheitshändlerin, die geschiedene Frau Anna J. vor dem Schöffengericht. Nach den neuen Bestimmungen werden diejenigen, die einer Person, die das 18. Lebensjahr vollendet hat, Wohnung gewährt, nur dann bestraft, wenn damit eine Ausbeutung der Persönlichkeit oder ein Anwerben oder ein Anhalten dieser Person zur Unzucht vorliege. Das Gericht sah bei der Angeklagten keine Ausbeutung und kein Anwerben, wohl aber ein Anhalten zur Unzucht als vorliegend an und verurteilte sie zu einer Woche Gefängnis unter Zubilligung eines dreijährigen Strafaufschubs.

Fc. Die Totschlagoffäre Manow vor dem Jugendgericht. Nach einem Familienstreit am 30. September d. J. hatte der 17jährige Ferdinand Manow seinen Vater, den 38jährigen Eisenbahnschaffner Ferdinand Manow mit dem Beil erschlagen. Gegen den Beschuldigten, der die Tat zugibt und sich noch in Untersuchungshaft befindet, ist nunmehr nach Abschluß der Voruntersuchung, Anklage auf Mord erhoben und er wird sich vor dem dazu einberufenen Wiesbadener Großen Jugendgericht zu verantworten haben. Wann die Verhandlung stattfindet, steht noch nicht fest, da Manow voraussichtlich noch auf seinen Geisteszustand in der Heil- und Pflegeanstalt Eichberg untersucht und beobachtet werden wird.

Spionage und Spionabetrug. Der 23 Jahre alte Josef Bausch aus Mainz wurde vom Erweiterten Schöffengericht in Kassel wegen Uebertretung des § 6 des Gesetzes betr. Verrat militärischer Geheimnisse zu 18 Monaten Gefängnis mit Anrechnung der seit September vorigen Jahres dauernden Untersuchungshaft verurteilt. Der Angeklagte stand vom Januar bis April 1926 mit der deutschen Spionageabwehr und mit den Franzosen in Verbindung und verteilte gegenseitig, was er von der einen oder der anderen Seite erfuhr. Von Medizinalrat Dr. Schafft wird er als stark geistig minderwertig bezeichnet, ohne daß § 51 des Strafgesetzbuches zuträfe. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre Gefängnis beantragt.

Todesurteil nach sieben Jahren. Der Pole Wojtyskowski, der vor sieben Jahren in der Nähe des Rittergutes Döhlen zwei jüdische Händler aus Leinsig erschlagen und um

150 000 Mark herab zu setzen und der mit seiner Beute über die polnische Grenze entkommen war, wurde, nachdem er im April aufgefunden worden war, vom Kauburger Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Langenbach. Vor dem Freisinger Schöffengericht begann die Verhandlung gegen den Accidenzfürer Johann Förtich aus Moosburg, der für die Eisenbahnkatastrophe bei Langenbach verantwortlich sein soll. Bei dem Unglück wurden 12 Personen getötet und 98 verletzt. Förtich soll beim Umbau einer Weiche nicht mit der nötigen Umsicht zu Werke gegangen sein und die erforderlichen Signale nicht aufgestellt haben.

Zum Tode verurteilt. Das anhaltische Schwurgericht in Dessau verurteilte den Kaufmann Erich Schröder, der im Juni den Rittergutsbesitzer Kless niedergeschossen und dessen Sohn schwer verletzt hatte, wegen Mordes zum Tode. Schröder ist dadurch verurteilt, daß seine Mutter sein Erbgut vor dem Kriege an Kless veräußert und dieser eine Pfandhypothek während der Inflationszeit zurückgekauft hat. Der Gerichtsvorstand empfahl eine Begnadigung, da Schröder aus verletztem Ehrgefühl gehandelt habe.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Table with columns for Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Brauereien, Industrie-Aktien, and various stock prices for Monday and Tuesday.

deutlich war zu beobachten, daß das herauskommende Material von Großbankseite aufgenommen wurde. Gegen die gestrige Abendbörse ergaben sich Kurserholungen von 1 bis 5 Prozent. Stärker erholt lagen Zellstoffwerte, von denen Zellstoff Walsenburg 7 1/2 und Zellstoff Waldhof 6 Prozent ansteigen konnten. J. G. Farben waren 5 Prozent höher. Am Montagmarkt überwiegen die Kurserholungen von 3/4 bis 5 Prozent, Rheinische Braunkohle 6, Kiebel Montan 8 Prozent fester. Zement Heidelberg nur 1 Proz. erholt trotz der Dividendenrückzahlung auf 10 Prozent. Deutsche Anleihen waren vernachlässigt, ausländische Renten geringfügig höher. Im weiteren Verlauf machte die Erholung Fortschritte. Die Kurse lagen überwiegend erneut bis zu 2 Proz. an. Der Geldmarkt war leicht. Tägliches Geld 6 Prozent. Am Devisenmarkt war der Dollar eher fester. Mark gegen Dollar 4,1952, gegen Pfunde 20,429, London-Paris 124,02, Mailand 89,15, London-Rabel 4,87.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 9. November. Drahtliche Auszahlungen für

Table of exchange rates for various currencies including Buenos Aires, Canada, Japan, etc., with columns for 7. Novbr. 1927 and 8. Novbr. 1927.

Berliner Börse.

Table of stock market data for Berlin, including Staatspapiere, Wertbest. Anl., and various Aktien (Bank, Industrie, etc.) with columns for Monday and Tuesday.

Table of Frankfurt stock market data (Frankfurter Börse) for November 9th, listing various Aktien and their prices.

Kurse der Frankfurter Börse vom 9. Novbr. mitgeteilt durch Bankhaus Gebrüder Krier

Table of Frankfurt stock market data from Bankhaus Gebrüder Krier, listing various Aktien and their prices.

Berliner Effektenfrühverkehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der heutige Vormittagsverkehr ist fast ganz geschäftlos. Die Tendenz ist kurzweilig eher schwächer. Im Grunde hat sich gegen gestern nichts geändert. Neue Anregungen liegen nicht vor. Der Geldmarkt ist unverändert leicht. Reportage dürfte bei dem niedrigen Kursstand und dem Heinen Engagement der Börse in genügender Menge vorhanden sein. Am Devisenmarkt nannte man: Paris 124,03-124,05, Mailand 89,18, Spanien 28,73, Holland 12,07-12,0713, den Ven 46,90, Dollar ca. 4,1965-4,1970. Am Effektenmarkt hörte man: J. G. Farben mit 252-253 und Gestützel mit 252-253.

Berliner Versicherungsweien.

Winterthur, Lebens-Versicherungsgesellschaft in Winterthur. Diese seit 5 Jahren in der Schweiz arbeitende Gesellschaft hat nunmehr auch die Tätigkeit im Deutschen Reich aufgenommen. Sie ist die Tochtergesellschaft der seit über 50 Jahren in Deutschland bodenständigen Schweizerischen Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur, die sich als Spezialgesellschaft für Unfall-, Haftpflicht- und Auto-Versicherung besten Ansehens erfreut. Das Aktienkapital der Winterthur-Leben beträgt 6 Millionen Schweizer Franken und da die Gesellschaft das Geschäft im engen Anschluß an die Organisation der Winterthur-Unfall aufnimmt, darf ihr wohl gute Entwicklung prophezeit werden.

Wetterbericht.



Das über der Bistaja erscheinende Tiefdruckgebiet bringt langsam weiter ostwärts vor. Infolge seiner voraussichtlich sehr südlich bleibenden Zugbahn haben wir noch mit weitestdem Anhalten der Niederschläge zu rechnen. Die Temperaturen werden bei östlichen Winden jedoch verhältnismäßig niedrig bleiben, der Niederschlag wird im Gebirge vielfach als Schnee fallen.

Witterungsansichten bis Donnerstagsabend: Kühl, trübe und zeitweise regnerisch.

Table of meteorological observations for Wiesbaden station, including temperature, wind, and precipitation data for November 8th and 9th.

Wasserstand des Rheins

Table of water levels on the Rhine river, showing measurements at different points and dates.

Wasserspiegel

Table of water levels at different points, including measurements for November 9th.

Advertisement for Coryfin-Bonbons, featuring an illustration of a man and a woman, and text describing the product as a remedy for coughs and colds.

Advertisement for Windjacken (wind jackets) for ladies, men, and children, highlighting their water-resistant properties.

Advertisement for a football match (Grosses Fussball-Spiel) between the rest of the Garulison and the 2nd Battalion of the Leicestershire Regiment.

Advertisement for Nerven Trilecit-Pillen, describing them as a nerve tonic and food for strengthening nerves.



Die 22 Tabaksorten

- XANTHI-OVA
- XANTHI-YAKA
- XANTHI
- ZICHNA
- MAHALLA
- CAVALLA
- PRAVISTA
- SERRES-DOVISTA
- SERRES-SARMUSAKLI
- DUBNITZA
- KUSCHUKAVAK
- DJOUMA
- AYASOLUK
- LYGDA
- AK-HISAR
- SAMSUN-BAFFRA
- ALATSHAM
- ERBA'A
- HENDEK
- KIRLIKOVA
- PURSUTSCHAN
- DRAMA-BASMA

Das Rezept der Cigarette
REEMTSMA

OVA

Araberformat
5 Pf.

Umsonst eine Vergrößerung

seiner eigenen Aufnahme, 18 x 24 cm, mit Karton 30 x 36

erhält jeder, der sich bis 10. November eine Aufnahme von 6 Mk. an bestellt

8 Postk. v. 3.50 an
8 Kabin. v. 5.90 an
Vergröß. nach jed.
Bilco halt u gut

Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.
gegenüb. d. Warenhäusern
Sonntags nur von
9½ bis 2 Uhr geöffnet.

Alle
Amateurarbeiten
rasch u billig

Gut bürgerliche Möbel

sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen.
Verkaufe! Tausche! Kaufe an!

**Verkaufe
Tausche
Kaufe
Anfertigung**

aus meinem reich sortierten Sonderlager neue solide
Sessel, Betten, Schlafstühle, Kücheneinrichtungen,
sowie alle eins. Möbelstücke zu stets billigen Preisen.
gut erhaltene, auch unmoderne, komplette Zimmer
u. eins. Möbel bei bester sachmännlicher Berechnung.
komplette Einrichtungen sowie einzelne Möbel gegen
sofortige gute Bezahlung.
Auf- und Umarbeiten von Möbeln u. Holzwaren
in eigenen Werkstätten.
Etwas Zahlungsverleicherung ohne Aufschlag.
Bei Bedarf bitte um Besuch meines Lagers.
Bei Tausch u. Verkauf bitte Tel. 2737 od. Postkarte.
Stets stets zur Verfügung ohne Verbindlichkeit.

Tel. 2737 **Möbelhaus Fuhr** Gleichstr. 34

Große Ausnahme- Angebote in Handarbeiten aus eigener Fabrik.

- Vorgez. Kissen mit Rückteil
auf schwarzen und farbigen Ripstoffen Mk. **0,95**
- Vorgez. Seidenkissen mit Rückteil
großartige Zeichnungen Mk. **1,95**
- Straminkissen
aller Art Mk. 3,95, 4,95, 5,95 **6,95**
- Vorgez. Mitteldecken
und mit hochartigen neuen Zeichnungen Mk. 0,95, 1,45 **1,75**
- Vorgez. Tischdecken
neue Kreuzstichmuster Mk. 4,95, 6,95 **7,95**
- Vorgez. Paradehandtücher
für die Küche ½ Leinen Mk. **1,95**
- Vorgez. Wandschoner, für Küche und Haus, Klavier-
decken, Geigendecken, Nähmaschinendecken,
Brotbeutel etc. etc.

zu unerhört niedrigen Preisen.

Textilbazar Neuhaus Taanusstraße 6.

Nur ein Spezialhaus allerersten Ranges kann solche
Vorteile bieten.



Vor dem Einkauf einer

Haus-Uhr

besichtigen Sie bitte mein

Großes Lager.

In Qualität, Preis und Auswahl
unübertroffen.

Zahlungserleichterung!

Fr. Kappler

Michelsberg 30 2052

Gegeündel 1874 — Gegeündel 1874

Ballen-Schuhe Müller

NUR VON

Eilenbogengasse 10
Welltrigstraße 24

mit und ohne Einlagen gearbeitet.

1922

Jeden Donnerstag frisch: 2106

Münchener Weißwürste Regensburger Knackwürste

Paar

40 Pfg.

Dazu den beliebten süßen Senf, das Glas 45 u. 75 Pf.
Emil Hees Große Burgstraße 16
Fernsprecher 9331

Martini - Gänse

1a Hafermastgänse, 1a Jg. Hähne, sowie Jg. Enten
und Suppenhühner zum billigsten Tagespreis
Donnerstag und Samstag
auf dem Markt.

Geflügelhandlung W. Hitzel
Telephon 8705. Bierstadt Telephon 8705.

Liebe Mülli!

Ich habe mir zu Weihnachten keine neuen
Pügg, sondern bringe meine zer-
brochenen zum Nagelmann in die

Pügganlinil Fein

Oecunianstraße 4, nahe Rheinstraße

Alle Reparaturen gut und billig

Empfehle meine Feinmechanische Werkstätte

zur Fabrikation v. präz. Massen-Artikeln.

Spezialität: Reparaturen an opt. und phot. Apparaten
über Systeme, Musikwerken, elektr. und mech. Spielwaren.

H. Jung jetzt Scharnhorststraße 9
Fernsprecher 4163

Gegründet 1908

Solide, mollige

Schlafdecken

zu sehr

niedrigen Preisen

Einfarb. Schlafdecken **115**
mit Streifenkante 3,90, 2,95, 2,45,

Kamelarb. Schlafdecken **245**
mit Streifenkante 6,90, 3,90, 2,95,

Jacquard-Schlafdecken **425**
prachtvolle Muster 8,50, 6,75, 5,90,

Halbwoll. Schlafdecken **445**
einfarbig mit Kante 10,50, 9,45,

Halbwoll. Schlafdecken **875**
mit farbiger Jacquardborde

Kamelarb. Schlafdecke **945**
Pa. Halbwolle, mit Würfelkante

Jacquard-Schlafdecken **980**
Pa. Halbwolle, ganz durchgemustert 18,50, 14,80,

Kamelhaardecken **1350**
Rein oder kamelgemischt . 28,50, 18,50, 16,50,



Joseph

Kirchgasse 62

K. 51

Neues aus aller Welt.

Großstadt Herne in Westfalen? Nach Meldungen aus Bochum trägt sich die Stadt Recklinghausen mit der Absicht, ihre Selbstständigkeit aufzugeben, und zwar zugunsten einer Großstadt Herne—Castrop—Banne—Eickel—Herten, die 300 000 Einwohner haben würde. Diesbezügliche Verhandlungen sollen schon im Gange sein. Der Oberbürgermeister von Herne habe seine Zustimmung davon abhängig gemacht, daß Castrop—Rauzeil hinzugesogen würde, und daß der neue Amtssitz nach Herne komme. Der Oberbürgermeister von Recklinghausen soll damit einverstanden sein, daß der „Amstort“ nach Herne kommt.

Ein Ahtjähriger als Mörder. In Nalhausen i. G. überlebte ein 8jähriger Knabe, der von seiner abwesenden Mutter mit der Beaufsichtigung seines 3jährigen Bruders beauftragt worden war, dessen Wiege mit Spiritus und zündete sie an. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es im Krankenhaus starb. Der jugendliche Mörder erklärte, er werde es mit seinem 17 Monate alten Brüderchen genau so machen, dann brauche er seine Geschwister nicht mehr zu beaufsichtigen.

Kommerzienrat Siegel Opfer des Schwarzen Montag? Der tragische Selbstmord des Kommerzienrats Siegel in der Kaiserallee zu Berlin ist, wie die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergeben haben, auf einen Vermögensverlust zurückzuführen. Man wird in der Annahme kaum fehl gehen, daß Kommerzienrat Siegel die Tat unter dem Eindruck des Kurssturzes an der Berliner Börse verübt hat.

Gekändnisse der Berliner Revolverhelden. Von den beiden verhafteten Revolverhelden Scharke und Schlabbach, welche die beiden Todesopfer in der Tempeliner Straße in Berlin auf dem Gewissen haben, hat Scharke nunmehr zugegeben, daß er gemeinsam mit Schlabbach am 4. November auch den Raubüberfall auf die greise Angestellte des Vereins Jugendhilfe, Frau Lessing, in der Goethestraße verübt hat. Scharke hat den viel jüngeren Schlabbach zu bestimmen gemocht, den Überfall auf Frau Lessing auszuführen und hat ihm eine Tüte mit Salz und Pfeffer und einen Revolver übergeben. Schlabbach hatte 446 Mark erbeutet, die er Scharke aushändigte. Dieser, ursprünglich Schmied, dann Artist und Reisender, ist wiederholt wegen Taschendiebstahles und Einbruch verurteilt.

Die erste Luftdrohke. Die Luftfahrzeugegesellschaft in Halberstadt hat ein Flugzeug übernommen, das als Luftdrohke 1 für zwei Personen auf fernmündlichen Anruf jederzeit zur Verfügung steht. Der Fahrpreis stellt sich auf 50 Pf. je Luftkilometer. Das neue Verkehrsmittel wird reichlich benutzt, besonders für Ausflüge nach dem nahen Harz.

Sie waren lebensmüde. Der eine der drei Köpfe der Selbstmörder, der völlig erblindete Albert Saag, gab, nachdem er in der Nacht aus seiner Ohnmacht erwacht war, an, er und seine beiden Freunde seien nach langen philoso-

phischen Gesprächen zu der Erkenntnis gekommen, daß das Leben nicht lebenswert sei und am besten durch den Freitod abgekürzt werde. Aus dieser Erwägung heraus hätten sie die Waffe gegen sich gerichtet. Politische Motive hätten durchaus ferngelegen.

Liebestragödie in Hindenburg. Der 22jährige Arbeiter Kulara in Hindenburg erschloß ein noch nicht 15 Jahre altes Mädchen, mit dem er früher ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, und verwundete dann den jetzigen Liebhaber, einen Grubenarbeiter, durch einen Schuß am Unterleib schwer. Hierauf erschloß sich der Mörder.

Unfall bei einem Schulausflug. Am Dienstagmittag ereignete sich am Paarberg bei Wien bei einem Schulausflug ein schwerer Unfall, bei dem ein Knabe den Tod fand und ein zweiter verletzt wurde. Die Kinder vergnügten sich mit Spielen im Sand, als sich plötzlich aus einer Höhe von zwei Metern ein mächtiger Sandhaufen löste und herabstürzte, zwei achtjährige Knaben unter sich begrabend. Dem Lehrer gelang es, den einen aus den Erdmassen zu befreien, er hatte eine Verletzung an der Schulter davongetragen. Der zweite konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Ein Rennfahrer verhaftet. Vor dem letzten Motorradrennen auf dem Riederberg bei Wien am 10. Oktober war bekanntlich die ganze Strecke mit spitzen Nägeln bestreut worden, und nur einem Zufall war es zu verdanken, daß dieses Attentat rechtzeitig entbeht werden konnte. Nunmehr ist jekt von der Polizei der Radrennfahrer Zellner, der Sohn eines Elektroindustriellen, unter dem Verdacht verhaftet worden, die Nägel in der Nacht vor dem Rennen auf der Strecke ausgestreut zu haben, um durch diesen Sabotageakt das Rennen zu verhindern.

Die Pariser Schwindelaffäre. Aus Paris wird uns gemeldet: Zu der Schwindelaffäre in ungarischen Staatspapieren werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Bankier Blumenstein, der in Wien eine kleine Privatbank betreibt, wurde in dem Augenblick verhaftet, als er mit dem Orientexpress nach Wien zurückkehren wollte. Die betrügerischen Operationen des Bankiers sollen bis zum Jahre 1924 zurückgehen. Die ungarische Regierung schätzt den ihr zugefügten Schaden auf 300 000 Goldfranken, während der Untersuchungsrichter die Beute der Fälscher auf 30 Millionen Papierfranken veranschlagt. Der Unterschied ist dadurch zu erklären, daß außer der ungarischen Regierung auch noch die übrigen Nachfolgestaaten, vor allem Österreich, geschädigt worden sind. Aberdies soll sich die Tätigkeit der Betrüger auf sämtliche Hauptstädte und auch auf andere Wertpapiere erstreckt haben.

Die Betrügereien des Prinzen Ferdinand von Bourbon. Wie uns aus Paris gemeldet wird, sind gegen den verhafteten Prinzen Ferdinand von Bourbon zahlreiche Klagen geschädigter Hotelbesitzer und Geldgeber, unter denen sich sogar der Kammerdiener des Prinzen befindet, eingelaufen. Die geltend gemachten Ansprüche betragen allein in der

Gegend von Nizza etwa eine halbe Million Franken. Don Fernando erklärte vor dem Untersuchungsrichter, der ihn über den Zweck eines in seinem Besitz befindlichen und nach den Vereinigten Staaten visierten Diplomatenpässes befragte, er sei im Begriff gewesen, nach Amerika zu reisen und sich dort eine Stellung zu suchen.

Der hungrige Tote. Der Gefahr, lebendig beeraben zu werden, entging mit knapper Not ein Einwohner des holländischen Dorfes Wassenaar. Der Mann war vor einer Woche von einem Arzt für tot erklärt worden, lag 5 Tage im Sarge und sollte endlich beerdigt werden. Eben hatte der Pfarrer die Leichenrede gesprochen und das aus der vermeintlichen Witwe, den neun Kindern und zahlreichen Verwandten des „Toten“ bestehende Trauergefolge schickte sich an, den Leichenzug zu bilden, als man aus dem Sarge deutlich Geräusche vernahm. Als man den Deckel öffnete, richtete der „Tote“ sich auf. Die „trauernde Witwe“ und verschiedene Gäste fielen in Ohnmacht. Der wiedererstandene Tote aber zeigte sich höchst verwundert und verlangte vor allen Dingen etwas zu essen.

Entdeckung eines Steinkohlenlagers in Holland. Wie Untersuchungen der Niederl. Gesellschaft zur Verrichtung bergbauhafter Arbeiten im östlichen Zipfel der Provinz Gelderland ergeben haben, daß sich ungefähr zwischen den Städten Groenlo und Aalten einerseits und der deutschen Grenze andererseits ein Steinkohlenlager mit einer Oberflächeausdehnung von etwa 15 000 Hektar befindet. Dieser Steinkohlenbezirk soll sich auch auf deutsches Gebiet erstrecken, dort jedoch so tief liegen, daß eine Ausbeutung für unmöglich angesehen werde. Zwischen der genannten Gesellschaft und der niederländischen Regierung sind Verhandlungen über die Gewährung der für die Errichtung von bergbauischen Anlagen erforderlichen Konzession im Gange.

Die Ueberschwemmung in den Neuenlandstaaten. Aus Boston wird gemeldet: Von der Ueberschwemmungskatastrophe ist der Staat Vermont am stärksten betroffen worden. Dort sind 114 Todesopfer zu verzeichnen. In Massachusetts beträgt die Zahl der Toten 13. Der Sachschaden wird in Rutland allein auf fünf Millionen Dollar geschätzt, in Montpelier auf 3 Millionen. In dem Winoozietal wurden die Städte dem Erdboden gleichgemacht. Den abgeschnittenen Ortschaften werden Trane und Nahrungsmittel mit Flugzeugen zugeführt. Präsident Coolidge hat Truppen zur Hilfe beordert.

Ein Theater durch Bombenexplosion zerstört. Durch die Explosion von drei Bomben wurde das 3500 Personen fassende Staatstheater in Hammond (Indiana) zerstört. Die Mauern des Gebäudes stürzten auf die Straße. Eine benachbarte Kirche wurde beschädigt. Da Straße, Theater und Kirche menschenleer waren, sind keine Personen durch das Attentat in Mitleidenschaft gezogen worden. Den Sachschaden schätzt man auf eine halbe Million Dollar. Ueber den Ursprung der Explosionen herrscht völliges Dunkel.

Reinliches Sorgfalt



Teil der Sortiererei

beim Sortieren der Zigarettenabake lohnt sich, denn wir konnten unseren Umsatz im letzten Jahre verfünffachen. Die erhöhte Produktion bedeutet eine Verminderung der Unkosten und gestattet uns, höhere Beträge für den Tabak anzulegen. Unsere

GREILING-AUSLESE zu 5 Pf.

haben wir in der Qualität ganz wesentlich verbessert, sodaß wir fast täglich Zuschriften und Anerkennungen von Rauchern erhalten, die bisher wesentlich höhere Preise anzulegen gewöhnt waren, nun aber Anhänger dieser wirklich guten Marke geworden sind, die wir in unserer Goldfolie-Packung liefern. Nichts geht darin an Aroma und Wohlgeschmack verloren.

Generalvertreter: Walter Ueltzen, Wiesbaden, Nikolastraße 7, Telephon 6897.

Stellen-Angebote

Offert-Briefen

wolle man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen...

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Eine pers. Stenotypistin

Wollwaben-Fabrikation Sammet, Edelstoffsabrikation 23...

Arbeitskräfte

für Handwebung gesucht. Papierwarenfabrik Wiesbaden...

Haushälterinnen

Alleinmädchen

das gut loht, mit gutem Zeugniss gesucht. Vorstr. 12...

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen, erfahren in Küche u. Hausarbeit...

Best. Alleinmädchen

über 20 Jahre, erfahr. in Küche u. Hausarb....

Tüchtiges Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen u. 15. 11. gesucht. Frühling (Kuppenlohn), Marktstraße 9.

Älteres Mädchen gesucht

Älteres tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen...

Ein solches ehrliches Mädchen

das feinfühlerisch lochen kann, mit langjährig. Zeugnissen...

Zuvers. Mädchen

für H. herrschaftl. Haushalt (bei erw. Verd.) wegen Verbeiratung...

Wohnmädchen

aus amt. Fam., das in Hausarb., eventl. Bücheln u. Sempieren bew. ist...

Wohnmädchen

aus amt. Fam., das in Hausarb., eventl. Bücheln u. Sempieren bew. ist...

Wohnmädchen

aus amt. Fam., das in Hausarb., eventl. Bücheln u. Sempieren bew. ist...

Wohnmädchen

aus amt. Fam., das in Hausarb., eventl. Bücheln u. Sempieren bew. ist...

Wohnmädchen

aus amt. Fam., das in Hausarb., eventl. Bücheln u. Sempieren bew. ist...

Wohnmädchen

aus amt. Fam., das in Hausarb., eventl. Bücheln u. Sempieren bew. ist...

Wohnmädchen

aus amt. Fam., das in Hausarb., eventl. Bücheln u. Sempieren bew. ist...

Wohnmädchen

aus amt. Fam., das in Hausarb., eventl. Bücheln u. Sempieren bew. ist...

Kaufmann. Lehrling

oder Lehrling gesucht. Rosk. Werke G. m. b. H. Schiersteiner Str. 21b.

Gewerbliches Personal

Pianist sucht erkl. Klavierlehrer. Pianist sucht erkl. Klavierlehrer...

Gewerbliches Personal

für kommende Saison in erstes Hotel. Dobe Gasse. Off. unter G. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Erkl. Klavierlehrer. Klavierlehrer gesucht. Klavierlehrer gesucht...

Gewerbliches Personal

für Wiesb. Tarif gesucht. A. Rohbach, Schneidermeister. Dintere Meise 58/100.

Gewerbliches Personal

Haustapezierer gesucht. Offerten mit Angabe der Ansprüche erbeten unter G. 224 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gewunde

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Buchhalterin, firm in allen Arbeiten, bis Oberprima höhere Schule besucht...

Gewerbliches Personal

Junge Dame 22 Jahre alt, loht voll, Wittungsfrei. Off. als Expedientin...

Gewerbliches Personal

Friseur, erste Kraft loht Freitag u. Samstag. Ausbille zu machen. Off. unter D. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geb. Frau, 33 Jahre, loht voll, Wittungsfrei. Off. als Expedientin...

Gewerbliches Personal

Haustochter, gut erzogen, gesund, kräftig, u. groß...

Gewerbliches Personal

Norddeutsche Inhaberin eines Cafés in holländischem Stile...

Gewerbliches Personal

Frau Geist, Hamburg, Altonaer L. In allen Zweigen des Haush. tücht. Fräulein...

Gewerbliches Personal

Junger Mann, 20 Jahre, unabhängig u. kaufmännisch durchgeb. Führerschein...

Gewerbliches Personal

Intell. junger Mann 20 Jahre, unabhängig u. kaufmännisch durchgeb. Führerschein...

Gewerbliches Personal

Intell. junger Mann 20 Jahre, unabhängig u. kaufmännisch durchgeb. Führerschein...

Gewerbliches Personal

Intell. junger Mann 20 Jahre, unabhängig u. kaufmännisch durchgeb. Führerschein...

Gewerbliches Personal

Intell. junger Mann 20 Jahre, unabhängig u. kaufmännisch durchgeb. Führerschein...

Gewerbliches Personal

Intell. junger Mann 20 Jahre, unabhängig u. kaufmännisch durchgeb. Führerschein...

Gewerbliches Personal

Intell. junger Mann 20 Jahre, unabhängig u. kaufmännisch durchgeb. Führerschein...

Gewerbliches Personal

Intell. junger Mann 20 Jahre, unabhängig u. kaufmännisch durchgeb. Führerschein...

Gewerbliches Personal

Intell. junger Mann 20 Jahre, unabhängig u. kaufmännisch durchgeb. Führerschein...

Gewerbliches Personal

Intell. junger Mann 20 Jahre, unabhängig u. kaufmännisch durchgeb. Führerschein...

Gewerbliches Personal

Intell. junger Mann 20 Jahre, unabhängig u. kaufmännisch durchgeb. Führerschein...

Winterthur Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft Lebensversicherungs-Gesellschaft suchen allerorts Außenbeamte und Vertreter

Gefällige Offerten erbeten an: Direktion für das Deutsche Reich BERLIN SW 68, Charlottenstr. 77

Gewerbliches Personal

Geb. f. m. Sohn, d. Bad vorr. Verheiratet u. weit. Ausbild. in Damen- u. Herrensalon...

Bedeutende Firma

sucht tücht. Stenotypistin (mindestens 180 Silben). monatl. engl. und franz. Sprachkenntnisse...

Einige tüchtige Verkäuferinnen

nicht unter 22 Jahren, Figur 42 bis 44, für Muster- und Ausstellungsarbeiten in Textilwaren...

per sofort gesucht.

Bedingung: Branchenkenntnisse u. nette Handschrift. Offert. mit Zeugnisauszug u. Bild...

15-20 Mt. täglich

verdienen nachweislich unsere Damen und Herren durch den Vertrieb eines gangbar. Gebrauchsartikels.

Keine Photos. - Keine Verfish.

Zu melden in der organisatorischen Leitung von 10-12 und 2-5 Uhr. W. Eichon, Luisenstraße 5, Mittelbau 3 links.

Geb. junge Dame

(Kinderärztin) beaufsichtigt Schularbeiten. Off. unter D. 224 an den Tagblatt-Verlag.

Pflege au pair

bei aus. ehrenhafter vornehmer Persönlichkeit loht jährliche pfeilfertig gebildete zeitweise Dame erster Reihe...

Bibliothek (in)

Zur Umordnung hiesiger Privat-Bibliothek v. etwa 2000 Bänden wird für einige Stunden per Tag erfahrene Kraft gesucht

Freundl. Ang. unt. Z. 52 an den Tagbl.-Verl. F227

Tüchtiger Reisender

von Eier-Großhandlung für Wiesbaden-Mainz und Umgebung, der in den einschlägigen Geschäften gut eingeführt ist, gegen festes Gehalt und Provision

per sofort gesucht.

Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter Z. 49 an den Tagbl.-Verlag. F159

Belle Werkstattäume, Eppinger Straße 4, ein Raum 25 qm, 1 Raum 53 qm...

helle Räume für gewerbli. Zwecke loht zu vermieten...

Geschäftszim. in prima Lage, Webergasse 7, 2. zu vermieten...

Groß, abstellb. Möbel-lagerraum, Lorenzstr. 7, loht zu vermieten...

Wohnungen ohne Zimmerangabe Sie finden leere, möbl. Wohnungen...

Zu Bahnhofsnahe beilohnhaft, herrsch. möbl. 3 Z., gr. Verand. 1 Manl., 1 Kell. Raum...

Vornehmes Herrschaftshaus Umlandstr. belegen, per loht zu verm. oder zu verk. Näheres durch die Geschäftsstelle...

Möbl. Zimmer u. Manl. Umlandstr. 3, 1. et. 2 gut möbl. Zimmer zu verm. Zimmer, 1 u. 2 Betten, volle Pension...

2 Zimmer 2 leere Zimmer u. Küche oder Küchenbenutzung zu verm. Offerten unter Z. 225 an Tagbl.-Verl. 1-3 Uhr.

3 Zimmer 3- und 2-Zimmer-Zellwohnung loht zu vermieten. Offerten unter Z. 225 an Tagbl.-Verl. 1-3 Uhr.

4 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

5 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

6 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

7 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

8 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

9 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

10 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

11 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

12 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

13 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

14 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

15 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

16 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

17 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

18 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

19 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

20 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

21 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

22 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

23 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

24 Zimmer 3 Zim., Küche, Zentralb., Sub. Fr. Mietz 1200 Bl. (beislag. abmetret), per 1. Dez. zu verm. Ansch. u. W. 211 Tagbl.-Verl.

Suche per sofort Laden in guter Lage.

Ellofferten mit Preis u. Lage unter G. 224 an den Tagblatt-Verlag.

Ladenlokal

Angebote unter R. 223 an den Tagblatt-Verlag.

Zu bernst. Herr sucht zum 15. 11. schönes möbl. Zimmer mit Familien-Anschl. Angebote mit Preis unter J. 221 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungen zu verkaufen

Berlin.

Geboten: Große 2-Zim.-Wohnung, Mädchenkam., Bad, Küche, Gas, elektr. Licht. - Gesucht in Wiesbaden: 3-4-Zim.-Wohn. Angebote befördert unter J. 221 an den Tagbl.-Bl. Mannheim. F117

Berthold Jacoby Taunusstraße 9

Wohnungstausch Wohnungsbeschaffung Möbeltransport Lagerhaus

Möbl. Manjarde zu miet. gef. ev. beizbar. Off. u. S. 223 an den Tagbl.-Bl.

3 Brautpaar sucht sofort 2 leere Manjarden. Off. unt. R. 223 an den Tagbl.-Verlag.

1-2 leere Manjardenzimmer mit Kochgelegenh. gesucht. Off. unt. R. 224 an den Tagbl.-Verlag.

Geboten:

Dohmerstraße, 1. Etage, 5 Zimmer, 2 Bäder, 2 Keller, 1 Bad, 2 Balk. 1000 Mark. Blücherstraße, 1. Etage, 2 Zimmer mit Zubehör. 430 Mark. Götterstraße, 2. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör. 720 Mark.

Gesucht:

2-3-Zimmer-Wohnung. 2-3-Zimmer-Wohnung. 3-Zimmer-Wohnung.

Möbeltransporte U. W. Wagner Wohnungsnachweis - Telefon 2767

Geldverleih

Kapitalien-Angebote

Beteiligung

mit 30-40000 an nur 1a Unternehmen gegen entfert. Sicherheit von bef. Kaufmann gesucht. Offerten unter S. 189 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufgeld

oder Hypothek zu kaufen gesucht. Bargeld sof. disponibel. Gef. Angeb. u. S. 223 an Tagbl.-Berl.

Hypothekengelder

aus Privatband auszuflehen auf nur prima Objekt. J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56.

Geschäfts-Kredite

Teilhaber und Beteiligungen vermitteln wir schnellstens und in jed. Kapitalbetrag zu zeitgemäß günstigsten Bedingungen. M. Schmidt & Co. Wilhelmstr. 60, rags D. Berliner Hof - Telefon 4956.

Umwälzende Neuheit.

Für Mainz-Wiesbaden ist der Kleinvertrieb einer ganz hervorragenden Neuheit zu vergeben. Millionen-Artikel, unbegrenzte Verdienstmöglichkeit. In Frage kommen nur Firmen oder Herren die nachweisbar über R.R. 1-2000.- verfügen. Angeb. unt. F. K. R. 5021 an Rudolf Koffe, Kartstraße 1, S.

Teilhaber

Tätige Kassekraft für rentables Unternehmen der Spezialmaschinenbranche mit entsprechender Einlage gesucht. Offerten unter R. 223 an den Tagblatt-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Schön gelegene beziehbare Einfam.-Villa für 40 000 Mk. zu verk.

Schottens's & Co.

Gegr. 1875 Theater-Kolonnade R. D. M.

Zu verkaufen: Villa mit Autogarage

Rur kurz entz. Kesselt. 60 000 Mk. Offerten unter S. 223 an den Tagbl.-Bl.

Kleine Villa, Södenlage, sehr preiswert zu verk. Interessenten erfragen Näheres unter G. 225 an den Tagbl.-Bl.

Gelegenheitskäufe in Billen

26 000 Mk., 30 000 Mk., 36 000 Mk., 37 000 Mk. ufo.

beziehb. in reichhaltigster Auswahl u. allen Lagen. Verkaufsbeauftragte Grundstücks- und Wohnungsmarkt G. m. b. H. Schwalbacher Str. 4. Telefon 5884.

Etagenhaus

annäh. 3000 Mk. Fried. Wiete, am Dreieck von 16 500 Mk. (alles inbe-griffen) unt. güt. Beding. zu verk. Anf. unter u. S. 223 an Tagbl.-Bl.

Wilhelmstraße 11

Einfamilienhaus - 9 Zimmer, reichliches Zubehör, Zentralheizung, auch für geschäftliche Zwecke oder Klubhaus passend, sofort beziehb., zu verkaufen durch

Immobilienbüro Cramer

Bahnhofstraße 9. Tel. 5162.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnhofstr. 8 Lion & Cie. Fernruf 7708

Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Existenzen

Sichere Existenz! Reise-Kino!

Vollständig ausgerichteter Koffer-Apparat für jede Lichttafel und ein Aufnahmegerät mit Stativ und Leder-tasche, sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Ludwig, 2 Emier Straße 2.

Kleine waghame Dadelhündin hellbraun, 4 Mon., in nur gute Hände abzugeben. Näh. Daimergweg 10, 1. Telefon 3814.

Kehwischer, 3 J. alt, kluges Tier, billig abzus. Weg. Buchenwaldstraße 1, Eisenheim Tel. 3774.

Fisch u. afrikan. Geweihe, alle schädellos, u. Fischmangel billig zu verk. Noel, Sonnenberg, Baaner-Ring 10.

Schwarzes Jadenkleid, eleg. o. Rod. Samt-Abendkleid, braun. Wolkrissmantel, all. gr. 48er Fig., preisw. Bl. Schenkenborstr. 3, 2. l.

Guterhaltener schwarzer Winterpaletot, mittl. Fig., sowie zwei hübsche Sommer-anzüge sehr preisw. u. n. Philippshergstr. 36, B. 1.

Warmer Mantel, f. Kutscher od. Chauffeur geeignet, u. Babymantel billig zu verk. Dellmünd-strasse 8, Dth. 2 St.

Gutk. Kanarienhähne zu verk. Philipp Selte, Kainbunnenstr. 3, Dth. 2

Neuer Kreuzstich an Privat preiswert zu verkaufen Sifstr. 14, 1. Telefon 6885.

Fuchspelz (Mastra), Fuchspelz (grau), gut erhalten, je 40 Mk. Singer, Michaelsberg 5.

Ein langhaariger gr. Dooslmuttergen zu verk. Weidenbühlstr. 6, B. 1.

Gelegenheitskauf. Brauch. Belimantel (Natria), neu, bill. zu verkaufen. Hoff u. Co., Langgasse 37

Belimantel. Glitz. br. K. l. u. Seal-Elekt. bill. zu verkaufen 1 bis 5 Uhr Wolfram-p.-Eisenbah-Str. 10, 2. l.

Haus mit gutgehender Restauration

Fremden - Zimmer, Nähe Maina, umständehalber äußerst preiswert zu verkaufen. Offerten u. S. 222 Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufschube

Gesucht von rasch entschlossenem Eigentümer Villa

im Preise von 30-50 000 Mark. Off. unter S. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Moderne Villa od. Etagenhaus, m. freier 5-Zim.-Wohn. zu kaufen gesucht. Anzahlung 10 bis 15 Mk. Nur ausst. Angeb. mit Preis. Be-laguna. Lage, Friedens-miete und Eigentümer haben Zweck. Offerten u. S. 224 an Tagbl.-Verlag.

Kl. Villa

von 5-6 Räumen, mit Küche, Nebenkab., Bad u. Zentralheiz., zwischen Wiesbaden u. Biebrich, zu kaufen oder eventuell m. Vorkaufrecht zu mieten gesucht. Vermittler ver-beten. Direkte Angebote nur vom Verkäufer unter S. 203 an den Tagbl.-Bl.

Bornehm. Etagenhaus

mit freierender 5-6-Zim.-Wohn. zu kaufen gesucht. Off. u. S. 220 an den Tagbl.-Bl.

Geschäftshaus

mit Laden in verk. Lage, mit 30-35 000 Mk. An-zahlung zu kaufen gesucht. Off. u. S. 187 T. Berl.

Geschäftshaus oder Etagenhaus

in guter Lage, direkt v. Eigentümer zu kauf. gef. 16 500 Mk. (alles inbe-griffen) unt. güt. Beding. zu verk. Anf. unter u. S. 223 an Tagbl.-Berl.

Wintermantel für gr. Herrn bill. zu verkaufen Philippshergstr. 43, 2. l. Knab. Mantel f. 12-15l. u. Dr. -Galeot, gut erb. h. au n. Schenkestr. 2, B. 1. Prachtvolles Klavier

Klavier

gespielt, neu poliert, sehr guter Ton, sehr günstig zu verkaufen. Tannu-Bohaga, Rheinstraße 19.

Alt. Klavier

(gute Marke) für 150 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Bl. Ny

Briefmarken

2 Bände Schaubert Ver-mament - Albums, 7000 verschiedene Viehgebilde, 140 Serien aus den 90er Jahren, zu verk. Anfrag. u. S. 223 an Tagbl.-Bl.

Wer?

kauft fotogr. Platten, Größe 10 x 15, zum Abwaschen. Off. unter J. 224 Tagbl.-Verlag.

Weißes Schlafzimmer-Möbel

einzelne oder im ganzen, preiswert zu verkaufen Frelenstraße 27.

1 w. Metallbett

mit Matr. und Daunendecke 80 Mk., 1 dunelgrün. Angus für 22jähr. 25 Mk. 1 Grad u. Weite a. Selbe 40 Mk. zu verk. Zimmer-mannstraße 10, 3 rechts.

El. Kinderbett, schöner ar. Puppenwagen billig zu verkaufen. Näh. Koberitz, 35, 2.

Chaiselongues, Klüßel, stets vorräth. verk. sehr preiswert

Saller, Rheinstraße 88. Follmerstraße

Einrichtungs-Gegenstände f. Damenhatzaden bill. zu verk. Vullenstr. 44. Sül-laden. Reichd. von 5-7.

2 offene Erker-Wohnstü. weiß lack., elektr. Lüster. Welling, Altm., eierne Bettstelle billig zu verk. Michaelsberg 21, 1. von 2 bis 8 Uhr.

Wanderer-Auto

5/15 PS. Dreiführ. prima Zustand, neu lackiert, nur 18 000 km gefahren, aus Privatband preiswert zu verkaufen. Offerten unt. R. 222 an den Tagbl.-Bl.

Kleiner zu verkaufen Platter Str. 32, Dth. 1.

Früh. Ofen, f. neu, m. Rohr, Turm, st. Rohr, v. Eisenbah-Str. 12, 2. l.

Zimmerofen, m. Rohr, zu verk. Koberitz, 85, B. 1. Verhagen.

Tabletten-Zimmerofen mit langem Rohr billig zu verk. Weidenstr. 23, Laden, von 149-1 und 149-6 Uhr.

Aduna! 1 Plattöfen mit Rohr u. Antie, f. neu, 1 Kupp-Küche mit Herd, Schlaf-Wohnn. Kaufladen sowie 1 Kinderwagen, alles in tadellosem Zustand, um-ständehalber wegen Um-zug billig zu verkaufen Jahrbuch 18, Gth. 2.

Dänder-Verkäufe

Wollschleier, Elea. S. u. D. Regenmantel, hatt 30 Mk. nur 15 Mk. Fahr-Niederlage Bilzer, Alte Kolonnen 31, Volkste.

Sensations-Preis! Trench-Coat für Sport, Strohe, Reife, wasserdicht, Rasen und Rundwurf, Innenfutter u. Deltung einlagen, hatt 110 Mk., nur 48 u. 58 Mk. Bilzer, Alte Kolonnen 31 (Volkste), Kabinenherberg.

Einige außerordentlich Mah-Anzüge für gr. Marke Dior von 8 Mk. an zu verkaufen Kiehlstraße 11, Bart.

Sprengapparate

Durch einen günstig. Ein-lauf u. durch Erparr's der Ladentiere verkaufe nur Qualitätsware zu konkurrenzlos billigen Preisen, auch neuen Leisahlung, Schenkapp. v. 90 Mk. an, Handapp. v. 35 Mk. an, Platten in gr. Auswahl, neueste Aufnahmen, Geibel, Instrumentenbau, Jahrbuch 34, T. 3263

Großes Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Pianos

in jeder Preislage. Keine Anzahlung. Raten nach Wunsch. Garantie 10 Jahre und Frei-Lieferung erhalten Sie nur bei Preis

Niederlage: 19 Frankenstr. 19 am Bismarckring

Kaufen Sie kein Piano

ohne daß mein Lager an-gelehen u. geprüft zu haben. Sieis Gelegenb. in

gespielten Instrumenten.

Befähigung erbeten.

Pianolager Schod

Jahrb. 34. Tel. 2993.

Sie erhalten mit 5 Mk. Anzahlung ein

Grammophon

Piano-Lager, 19 Frankenstr. 19.

Bill. Angebot! Neue verstellb. Chaiselonaue. Sofa, Bett-Chaiselonaue, einzelne Sessel

billig zu verkaufen Friedrichstraße 44. Hof rechts, kein Laden. Kauft beim Bachmann.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Größe Lager in Musik-instrumenten aller Art.

Speisezimmer

Eichen, innen Mah., rund gebaut, hol. Arb., billigst. Karl Reichert, Schreiner, Frankenstr. 9

Metalbetten

preiswert bei Kollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Federbetten

neu, preiswert. Kollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Matrassen

preiswert bei Kollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Stahlmatrassen

alle Größen, nach Maß, bei Kollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongues

und Chaiselongue-Betten preiswert bei Kollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Sofas

sehr preiswert. Kollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Ausziehtisch

mod. in Eichen, m. Stiege-verb., 55 Mk., Schlaf-Holzbetten, 2tür. Spiegel-schrank in weiß 60 Mk., schöne Schubl. Kommoden 25 Mk., Wäschkommod. 25 Mk., u. 40 Mk., 1. u. 2. t. Kleiderstän. v. 20 Mk. an, Verstoß 28, Sofa 25, ferner Matrassen, Deck-betten u. 2 Schlafzimmereinrichtungen in weiß, mit 2 und 1 Bett, bill. Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Nidelsberg.

Neue Nähmaschinen

billig u. einige sehr gute gebrauchte von 25 Mark an Frankenstr. 22, 1.

Geht preiswert zu verkaufen:

1 Personenwagen, 5. N. 8/30 PS., Bierst. elektr. Licht und Anfahr, so gut wie neu.

1 Ford Innenkicker-Limousine, sehr gut erhalten.

1 Hanomag, offen. Motor und Wechselgetriebe, neu.

1 R. S. H. Lieferwagen, 13/40 PS., mit fast neuer Brille und Bereifung.

1 Opel-Lieferwagen, 8/20 PS.

1 3-Tonner Hansa Blood, prima Veralteter.

Autogarage Brezing

Bertramstraße 15. - Tel. 3016.

Prachtvolles Speisezimmer

rund gebaut und sehr elegant komplett, mit echten Rindlederhülsen, für nur 495 Mk. zu verkaufen.

Prachtvolles Speisezimmer

mit Birnenauflage, sehr schön, komplett, mit eleg. Rindlederhülsen, für nur 385 Mk. zu verkaufen Adelsheidstraße 21, 1. Stod.

2 Zentralheizungs-Kessel

System Maschinenfabrik Wiesbaden zu verkaufen. S. Stein, Wilhelmstraße 30.

Kaufgejuder

Geschäfte, Wirtschaften, Restaurants, Cafe sucht Rauthe, Dohmer Str. 9

Mittlere Fremdenpension

mit 8-10 Zimmern, in guter Lage, zu kaufen gesucht. Anzahlung 10 000.- Offerten unt. S. 51 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F192

Echtes Holz, nicht unter 1/2 Jahr, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter u. 221 an den Tagbl.-Bl.

Kauf jeden Vosten Schlacht- u. Zuchtschlacht-Geflügelhandl. W. Sisel, Bierstadt, Telefon 8795.

Adolf Luftig

Wiesbaden, 7 Taunusstraße 7. Tel. 7683.

Ankauf, Verkauf nur erstklass. Antiquitäten aller Art, auch werd. Gegenstände in Kom-mision angenommen.

Ankauf, Verkauf nur erstklass. Antiquitäten aller Art, auch werd. Gegenstände in Kom-mision angenommen.

Ankauf, Verkauf nur erstklass. Antiquitäten aller Art, auch werd. Gegenstände in Kom-mision angenommen.

Ankauf, Verkauf nur erstklass. Antiquitäten aller Art, auch werd. Gegenstände in Kom-mision angenommen.

Ankauf, Verkauf nur erstklass. Antiquitäten aller Art, auch werd. Gegenstände in Kom-mision angenommen.

Ich kaufe alles
gegen sofortige Kasse zu noch nie dagewesenen Preisen — nicht nur **Herrnkleider** sondern auch **Damenkleider**
Pelze, Wäsche, Schuhe, Koffer, Zahngeb., Pfandschöne, Operngläser, Gold, Silber.

Brillanten
Großhut Wagemannstr. 27
Tel. 4424

Kaufe
gegen sof. Kasse u. allerhöchste Breite Herren- u. Damenkleider low. Schuhe aller Art.
H. Schlotz,
46 Hellmündstraße 46.
Tel. 2761.

Kaufe
geg. sof. Kasse u. zu allerhöchsten Preisen Herren-Anzüge, Kleider, Wäsche, Schuhe, Koffer, Pfandsch., Brillanten, Gold, Silber.

Zytnick
14 Wagemannstraße 14
(Postkarte genügt.)

Einige guterb. Anzüge, sowie Smoking-Anzug o. Privat preiswert zu kauf. gesucht. Offerten unter **N. 224 an den Tagbl.-Verl.**
Guterhaltener Rod mit Weste (Gr. 50) zu kaufen gesucht. Goethestraße 25, 1.

Alter Berliner Brücken für antik. Zim. passend, gesucht. Offerten unter **N. 225 an den Tagbl.-Verl.**
Berlin oder aut. deutscher Teppich zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe von Preis u. Größe u. **N. 193 an den Tagbl.-Verl.**
50—60 gm Pinoleum gut erh. sof. zu kauf. ges. Off. u. **N. 217 Tagbl.-Bl.**

Piano
in gutem Zustand von Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 193 an den Tagbl.-Verl.**

Zu kaufen gesucht
besseres Piano
aus gutem Hause (Barabara). Offerten unter **N. 225 an den Tagbl.-Bl.**

Klavier
gebr. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. **N. 774 an den Tagbl.-Bl.**

Welt. Klavier
In die zu kaufen. Off. unt. **N. 225 an den Tagbl.-Bl.**

Suche bessere Einrichtung (bis 6 Zimmer) zu kaufen. Offerten unter **N. 193 an den Tagbl.-Verlag**

Möbel-Kaufgejud
für Pensionzwecke. Kleider- od. Spiegelschr., Kuch.-Büfett, 1 Vertiko, 1 r. Spiegel, Schreibtisch mit Aufsatz, aut. Piano und nur gut erhaltene Nähmaschine. Offerten u. **N. 214 an den Tagbl.-Bl.**
Guterh. eis. o. (Messing-) Bettstelle mit Matr. zu kaufen ges. Offerten unter **N. 223 an den Tagbl.-Verlag**

Rohrplattenkoffer gesucht. Sof. Zuschriften und Angabe der Größe **Herrn. Gartenstraße 5.**

Maschine
kauft Schreibstube 8325.
Herrn. Neugasse 5.

Register- oder Kontrollkaffe zu kaufen gesucht. Off. u. **N. 222 an den Tagbl.-Bl.**

Bücherschrank gesucht. Etagen bevorzugt. Preisangebote u. **N. 773 an den Tagbl.-Verlag**

6/25 PS. Adler oder gleichwert. Wagen, in nur einwandfreiem Zustande, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe, Baujahr u. Beschreibung u. **N. 218 an den Tagbl.-Bl.**
Guterh. Babynimmerwagen zu kauf. ges. Off. u. **N. 222 an den Tagbl.-Bl.**
Gebr. Puppenwagen zu kaufen gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. **Np**
Gebrauchter Küchenherd aus Privat. zu kaufen gesucht. Stillstraße 14, 1 St. Telefon 6085.

Kleiner Zimmerofen, **Radiola** zu kauf. ges. Off. u. **N. 223 Tagbl.-Bl.**

Gebr. Richtplatte ungef. 80x80 cm und **Spengler-Werkzeug** versch. Art zu kauf. ges. Off. u. **N. 222 Tagbl.-Bl.**

Gebr. Roßhaar zu kaufen gesucht. Wo? su erit. im Tagbl.-Bl. **Ny**

Bachtgejud

Wirtsleute
welche großen Betrieb m. Tanzsaal nachweislich auf führen, suchen s. 1. April 1928 ähnlichen Betrieb zu pachten. sof. Daus kaufen. Offerten unter **N. 221 an den Tagbl.-Verlag.**

Weinrestaurant
mit Saal u. 4-Zimmer-Wohnung, mit großem Weinfeller, bei Etville, Neudorf, Rauenthal, gegen sofort. Zahlung zu übernehmen. Nur tüchtige Fachleute. Zu erfrag. Restaur. „Rauenthaler Hof“, bei Station Daltelstraße Rauenthal.

Weinfeller-Verpachtung.
Der Keller unter der Marktkirche ist sofort auf längere Jahre zu verpachten. Bewerber wollen ihre Angebote bei uns einreichen. **F248**
Evangelische Kirchengemeinde,
Pulverstraße 34.

Verpachtungen
Grundstücke zu verpachten. **E. H. Dies,**
Tannusstraße 41, Paden.

Unterricht
Primaner
erteilt erfolg. Nachb. an jung. Schüler(innen). Off. u. **N. 224 an Tagbl.-Bl.**

Bornehmer
englischer Zirkel!
an Abenden ab 7 Uhr. Wer beteiligt sich?
Nach Privatst. Nähige Preise. **Stent. Weinst. Dumboldstraße 12.**

Ensaländerin ert. Unterricht. **Kont. Mrs. Othershaus, Adolfsstraße 4, 2. Stockst. 11—12, 7—8 Uhr**

Gebildete junge
Deutsche
Alter ungefährt 24 Jahre, welche den Wunsch hat, die engl. Sprache zu erlernen, findet familiäre Aufnahme s. engl. Fam., gegen Unterrichten zweier Mädchen, Alter 10 und 12 Jahre in der deutsch. Sprache und gegen Mitbewilligung im Daushalt. **Nah. Kati-Friedr. Ring 56, 2.**

Englische Konversation
1—2 Stunden täglich mit gebildeter Dame gesucht. Zu melden **Mittwoch 6 bis 7 Uhr abends, Donnerstag 1—2 Uhr mitt. b. Portier Rastauer Hof, Konnerdt. gebildete Dame**
erteilt gründl. Klavier-unterricht, Stunde 2 **Mt. Adelheidstraße 74, Vari.**
Gebl. Klavier-Unterricht erteilt konnerdt. gebild. Dame an Anfänger und Fortgeschrittene. Stunde 1—1,50 **Mt. Off. unt. N. 216 an den Tagbl.-Bl.**

Klavierlehrer
ert. gründl. erfolgreichen Unterricht, monatl. 8 **Mt. Off. u. N. 197 Tagbl.-Bl.**

Perioren * Gefunden
Weißer Karton
m. Inhalt (Bilder aus d. Feld etc.) vor ca. 8 Tagen in der Elektr. Emmer Str., Landeshaus verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Portierstr. 45 bei Siepler, Brille gefunden. Abholen nachmittags Bleichstraße 27, 1. Rittolan.**
Kasse entlaufen, grau gefärbt, m. weißer Brust. Belohn. Bitte Nachricht. **Schier, Kirchstraße 23.**

Geldfähl. Empfehlungen
Adolfsstraße 8, 1. außer Priv.-Mittagsstisch 70 Bl.

la Unverlethätigkeiten
100 Blatt 2.-, 500 Bl. 6.-, 1000 Bl. 9.-
Liefert **Schreibstube Webergasse 8**

Schreibstube
Nerostr. 39, Laden.

Einzelne Auskünfte
über Personen und Familien, superl. Geschäftsk. Kredit-Auskünfte von all. Plätzen des In- u. Auslandes

Auskunftei Kosmos
Luisenstraße 22,
Ede Bahnhofstraße.
Tel. 4180.

Reparaturen
an **Fahr- und Motorrädern**
werden fachgemäß ausgeführt.
E. Stöcher
Dermannstraße 15.
Anfertigung von Dreharbeiten.

Schreinerarbeiten
prompt u. billig **Bücherstraße 15. Telefon 5300.**

Körbe und Stühle
werden neu geflochten u. repariert. **F 204**

Rohr-Fußmatten
in allen Größen.
Grammophon-Rep. Klavierstimmen. Stridarbeiten.

Blindenanstalt
Bachmannstr. 11. T. 6036

Schirme
Hebers, Reparat. sowie Neuankert. billig und gut **Wellenstraße 28, Stb. 3.**

Puppenperiden
werden angefertigt **Salon für elegante Sublimföhrbehandlung. Sol. Blemel, Bismardring 8, Stb. 1.**

Herren Mäntel
n. Maß, ia Qual v. 115.- an

Herren-Anzüge
n. Maß, ia Qual v. 120.- an

Damen-Mäntel
n. Maß, ia Qual., **Velour de laine v. 70.- an**
Auf Wunsch Zah unsortiertorg. ia Referenzen. Stofflager.

A. Saur, Schneidermstr.
Albrechtstr. 37, 2.

Anfertigen
von
Oberhemden . . . 1.75
Schlafanzüge, D. u. H. 3.50
Nachthemden . . . 1.30
Damen-, Kinder- u. Bettwäsche wird sauber und billig angefertigt.
Umänderungen und Ausbessern sämtlicher Wäsche billigst.
Wiesbadener Wäschenäherei
Dotzheimer Straße 64.

Alle Gartenarbeiten werden fachmännlich ausgeführt.
Karl Schra, Gärtner, Kellerstraße 11.

Herren- u. Damenwäsche wird tabellos angefertigt, sowie Ausbessern derselb. **Schmidt, Berberstr. 9, 4.**

Verchiedenes
Bielach vorgelommene Mitbrände geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur die beste Offerte, nicht aber solche von Vermittlern befordern. **Der Verlag.**

Wer vergibt Heimarbeit in Maschinen- od. Handnäheri? Offerten unter N. 223 an den Tagbl.-Bl.
Br. Bollmich
Dir. 30 Bl. 51, 32 Bl. lief. fr. Daus. Off. unter **N. 224 an den Tagbl.-Bl.**

Pianos
Miete - Kauf
günstigste Zahlweise
Rheinstr. 52 Schmitz
Alteisenste

Klavier
verleiht **Neugasse 5, 1.**

Reklamefläche
in der besten Lauffstraße, **Nichelsberg**, zu vermiet. **Nah. Nichelsberg 21, 1.**

Privat - Mittag- und Abendstisch
M. Christians, Rheinstr. 62.

Im Abonnement nach der Karte **95** & **80** &
Einfaches Essen
Rein Trinkwasser! **Gute Bedienung!**



Saal für Gesangvereine
für **Mittwochs und Freitags**
sotort zu vergeben. **Offert. u. N. 221 Tagbl.-Verl.**

Reste

Verkauf im Lichthof auf Extra-Tischen.

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Baumwollwaren
Spitzen - Stickereien
G a r d i n e n

Weit unter Preis! Teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt. Die hervorragende Billigkeit dieser Reste beweisen die reduzierten Preise, die neben den bisherigen mit blauer Schrift auf den Etiketten vermerkt wurden.

Blumenthal

Das Kommissions- Möbelfabrik-Lager R. Botie & Co.

unübertreffbar an Leistungsfähigkeit

jetzt nur Wellritzstraße 7. Kein Laden. Eingang durch die Torfahrt.

Wirklich gut gearbeitete kompl. Schlaf-, Speisezimmer u. Küchen, Einzelmöbel wie Betten, Matratzen, Schränke usw. beispiellos billig. Bequemste Zahlungsweise wird eingeräumt.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Am Donnerstag, den 10. November 1927, tritt der neue Winterfahrplan in Kraft. Die Linien 1, 2, 3, 4 und 5 verkehren nach 8 Uhr abends im Abstand von 15 Minuten.

Donnerstag, den 10. November 1927

vormittags 10 Uhr werde ich hierseits

Nettelbedstraße 24

1 Büffel, 1 Kredens, 1 Sofa, 1 K. Bücherstanz, 1 Bücherstanz, 1 Kassenstanz, 2 Bilder, ein Teppich, echter Perler, 2,50x3,50, 12 silb. Eßlöffel, 12 silb. Kaffeelöffel, 12 silb. Messer, 12 silberne Gabeln, 1 silberbed. Suppenteller, 2 komplette Fensterbezüge, 25 Uhr Treppenläufer, 4 Delgemälde, 1 Marmor-Doppeltisch, 1 Chaiselongue mit Decke, 2 Betten mit Matrasen, ein Kleiderstanz, 1 Waschkommode, 1 Frisiertoilette, 2 Nachtsch. 2 Stühle, 2 elektr. Deckenbeleuchtungen, 1 Stehlampe mit hohem Fuß, 1 Esszimmerstisch und 6 Lederstühle.

um 12 Uhr auf dem Schlachthof eine Auh

Öffentlich meistbietend gegen Barszahlung versteigern. Kartrecht, Obergerichtsvollzieher, Dranienstraße 39. Telefon 3907.

Versteigerung von Möbeln, Kunst- und Haushaltungsgegenständen

Freitag, den 11. u. Sonnabend, den 12. November, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, werde ich

Nettelbedstr. Nr. 24 öffentlich meistbietend gegen Barszahlung als Pfand versteigern:

1 Biedermeier-Zimmer, 1 Vitrine, 1 Kommode mit Glasausfach, 1 runder Tisch, 1 Kommode, 2 Stühle, 1 Dienersch. 2 Spiegel (antif.), 1 Goldvitrine, ein gelber halbhohler Scharf (Zitronenholz), 1 Scharf (antif.), 1 Paravent, 12 Bilder, verschied. modern, drei Paravents, 6 Paravents mit hoher Lehne, 1 Klavier, 2 Sessel (Mabagon), 1 Kubb-Sofa (Biedermeier), verschied. Kleider-, Wäsche- u. Bücherstänke, 1 Scharf (antif.), verla. Solas und Sessel, 3 eiserne Bettstellen mit Drahtmatrasen und Einlage, 1 Bett (Richtbaum) mit Sprungrahmen, 1 Bauernbett mit Baldachin (Sprungrahmen und steife Rohbaummatrasen), 1 Nähmaschine, 1 Grammophon mit Platten, div. antike Spiegel, verschied. Tische u. Stühle, Teppiche, Läufer, Felle, Bettvorlagen und Sofakissen, Portieren u. Gardinen, 1 Partie Bett-, Tisch- u. Wäsche, Handtücher, Decken u. Handarbeiten, Damenkleider u. Schuhe, 1 Wäschekasten mit Beselab, Schirme u. Güte, verschied. Bekode, Kristallgläser, Gläser, Aufstellflächen, Delgemälde, Zeichnungen, Radierungen, Porträts, Aquatelle und Druckbilder, 1 Partie Bücher u. Zeitschriften, eine Küchenzeile, verschied. Porzellan, Glas- und Küchenutensilien, Beleuchtungsgegenstände, sechs Koffer usw. Besichtigung 1/2 Stunde vor der Versteigerung. Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 8. November 1927. Richter, Obergerichtsvollzieher, Wiesbaden, Dranienstraße 48, I. — Telefon 2015.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 11. November, vorm. 10 Uhr anfangend, im Versteigerungslokal

Kleine Schwalbacher Str. 10 (Zugang von der Mauritiusstraße und Kirchstraße). Zum Ausgebot kommen: Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände aller Art. (Näheres siehe Hauszinsblatt morgen Donnerstag.)

W. Klapper Auktionator und Taxator, Kleine Schwalbacher Straße 10. — Telefon 8458.

Pelzbesätze

neu eingetroffen alle Farben spottbillig! Racinet Am Kämmertor

Jeden Dienstag, Donnerstag u. Freitag sind wieder alle Sorten Rheinische zu billigen Preisen auf dem Markte zu haben.

Die Schiersteiner Fischfrauen.

Gasherde



alle führenden Marken

Jacob Post

Hochstättenstraße 2 1750

Max Hess

Telephon 7331 5 Taunusstraße 5 Telephon 7331



Stets das Neueste

in elektr. Beleuchtungskörpern und elektr. Hausgerät. 1782

Prima Brennholz trocken, ofenfertig, v. Str. 1,80 M., abgeholt 1,60 M. Karl Schürs, Karstr. 26. Telefon 3871.

Besatzfelle su wirklich bill. Preisen. Grauen Beckener von Nr. 5. — an. Karl Koll u. Co., Langgasse 37, Et.

Stridwolle nicht einlaufend, nicht färbend, Damen-Strümpfe v. 75 Pf. an, Kinderstrümpfe, Schlafhosen, Hen.-Soden von 50 Pf. an, Arbeits-, Sport- u. Einjahshenden, Holenträger, Gürtel, Sportstutzen, Schlafdecken solid und billig. Carl J. Lang, Abt. Kurz- u. Wollwaren, Gleichstraße 35, Ede Wollmanstraße.

Ein gesunden Schlaf und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch das echte 'Baldravin' Patentamtlich geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftiger Südwais gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebenbürtig angeboten werden, weisen man entschieden zurück. Zaharits Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Löwen-Drogerie, Wellstraße 27, Droge, Lille, Moritzstr. 12, Drogerie Brecher, Neugasse 14, Drogerie Fr. Rödler, Langgasse 23. F 98

Sanitäre Damen-Bedarfs-Artikel für Frauen-Hygiene Irrigatoren und deren Zubehör Frauenduschen Clysos Damen-Binden Damen-Gürtel Gummwaren aller Art Antiseptica Sämtliche Artikel für die Wochenbettspflege Bade-Ingredienzien Drogerie 'Hygiea' Tauber Ecke Moritz- u. Adelheidstraße 84. Damen- und Herrenbedienung.

Jeder behauptet Krügerol-Kalath-Bonbon mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz unerschrocken und als Genussmittel bei Husten, Nervenleid, Verschleimung, rauhem Hals, Asthma etc. Ein Versuch führt zu ständiger Genus. Zu haben in Apotheken Drogerien u. wo Reklame im Fenster.

Kupferkessel Kesselöfen GEBR-FLIEGEN Kupferschmelde Wagemannstr. 31. 10116

VERNICKELTE KLISCHEE-ABGÜSSE FERTIG IN KÜRZESTER ZEIT L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

Schirme große Auswahl, billige Preise, Reparaturen. Heberziehen. Dörr Selenenstraße 24, I.

Bekanntmachung.

Der Umstand, daß aus Jägerkreisen Beschwerde über wilde Hunde geführt worden ist, gibt mir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach dem noch gültigen Kasseler Jagdpolizeigesetz vom 16. Jan. 1860, Titel II C, § 29, Ziffer 3, Besitz, deren Hunde in einem fremden Jagdgebiet liegen, d. h. jagdbare Tiere verfolgen, sich strafbar machen. Ich warne daher die Besitzer, ihre Hunde auf fremdem Jagdgebiet frei umherlaufen zu lassen. Die Polizeiverwaltung: Frohheim.

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von:

8% Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen der Landkreditkassa zu Kassel

reichsmündelsicher und bis 1931 unkündbar, in endgültigen Stücken zu 100, 200, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark mit März-September-Zinslauf zum Kurse von

96% netto.

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, gegründet Rheinstraße 95, 1899 Frankfurt a. M., Börsenstraße 20.

Nachlaß-Versteigerung

von Mobiliar, Kristall, Glas, Porzellan, Nipp- u. Dekorationsgegenständen, Zinnammlung usw.

Im Auftrage der Erben versteigern wir am Freitag, den 11. November

und event. den folgenden Tag, morgens 9 1/2 Uhr anfangend, in unseren Auktionslokalen

3 Marktplatz 3

1 Bettiges Kubb-Schlafzimmer; 1 Kubb-Speisezimmer, bestehend aus: Büffel, Auszugstisch, Bancellofa, 1 Diener und 4 Stühlen; 1 Kubb-Wohnzimmer, bestehend aus: Sofa und vier Sesseln mit rotem Plüschbezug, Kubb-Spiegel mit Trumeau, Tisch und Sänle; 1 Sammlung Zinngegenstände, gr. Anzahl Kristall- und Glaswaren, als: Vasen, Eisernen, Gläser, Garnituren, Karaffen, Fokale, Weis-, China- und Porzellan, Bildchen, Porzellan, Teilt-, China- und Meißner-Porzellan, schöne Wolltassen, arabische Dolche und Messer; 2 sehr schöne silb. Girandolen, Silbervergold. Fokal, arabe silb. Jardiniere, 2 silb. Tafelaufsätze; 4 Pers. Teppiche, 2 Pers. Brüden, Tischlampen, 3 deutsche Teppiche, komplette Betten, Kleiderstänke, Dienerschrank, großer Kirschbaum-Kleiderstanz, Waschtiseltten, Diwanen, Sofa u. 2 Sessel mit Plüschbezug, Kubb-Salonstanz, Kubb-Wandstanz, Hausapotheken, Stühle, Regalatoren, Delgemälde, Bilder, große Partie sehr gute Portieren, Gardinen, Wäsche, Weißzeug, Reise- u. Wolldecken, Kissen, Siederzöpfe, Operngläser, Schmuckgegenstände, gute Nähmaschine, zwei Majolika-Ofen, elektr. Heizöfen, Küchenutensilien, einzelne Küchenmöbel und vieles mehr freiwillig meistbietend gegen Barszahlung. Besichtigung, Donnerstag während den Geschäftsstunden.

Wiesbadener Auktions-Haus

Rosenan & Wintermeyer

beidigteter Taxator und beidigteter Auktionator. Tel. 8767 3 Marktplatz 3 Tel. 8767

Übernahme von Versteigerungen lounl. Einrichtungen, Nachläßen, Einzelmöbeln, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Oberselterser Mineralbrunnen. Unübertroffen milde. Hauptniederlage: 1014 F. Wirth G. m. b. H. Mineralwasser - Großhandlung. Lager und Büro: Verkaufsstelle: Güterbahnhof West. Taunusstraße 92. Telefon 7522, 8138.

Wegen Schluß der Saison

verkaufe ich zu

ganz außergewöhnlich billigen Preisen

Pelz-Mäntel, die beste Kürschnerware
Winter-Mäntel mit Pelzkragen
Kleider für Nachmittag und Abend.

E. Ullmann

Wiesbaden, Wilhelmstr. 54, Ecke Nassauer Hof.

2170

„Einhorn“ Heute Abschieds- u. Ehrenabend

Eintritt frei! Verlängerte Pollzelstunde. Zivile Preise!
Wiesbadens solid gutbürgerliche Gaststätte. Exquisite Küche. Spezialitätenplatten: Diner à Mk. 1.30, 1.60 u. 2.50.
Theaterplatten im Abonnement Ermäßigung. Jeden Sonntag: Künstlerkonzerte bei ermäßigten Konzertpreisen.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Die **beste Erholung** ist eine **Seereise!**

Verlangen Sie das ausführliche Programm der beliebten und stark nachgefragten **Lloydgesellschaftsreisen 1928**

Orientfahrten, Mittelmeerrfahrten, Norwegensfahrten, Polarfahrt, Ostseefahrten
Kostenlos Auskunft und Prospekte durch alle Vertretungen

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

In Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56
In Bingen: Polytechnische Buchhandlung K. W. May, Kapuzinerstraße 5
In Langenschwalbach: Georg Besler, Brunnenstraße 51.
In Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhop & Co. G.m.b.H., Ludwigstr. 2/3



Öfen

aller Systeme

Gas- und Kohlen-

Herde

Kessel-Öfen

Kupferkessel

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24. 1937

Schuhbesohlen

Herren 2.90 bis 3.20 Damen 2 bis 2.20

Crepegummi-Besohlen billigst. 1 Tag Lieferzeit.

Schuh-Plattner, Mauergasse 12

Pädagogische Vorführungen mit Vortrag

10. November, 20 Uhr. Paulinenschlösschen

Wiesbadener Schule für Körperkultur

Telephon 8430 - Privat-Seminar - Viktoriast. 17.

Karten-Verkauf zu Mark 2.-, 1.- und 0.50 im Sekretariat der Schule und bei den durch Plakatanschlag bekanntgegebenen Stellen.

Bücher: Große Auswahl. Harms, Bärenstraße 2.

Chausseehaus

Reichhaltige Speisekarte.

Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Gute u. preiswerte offene und Flaschenweine.

Gelegentliches Bier.

Mäßige Preise. F 208

Chausseehaus

Bilder

Feine gerahmte Wohn- und Schlafzimmer-Bilder

spottbillig abzugeben. Muster aus der Bilderverfabrik

Th. Höfel,

Mühlentstraße 32, 3 rechts.

Teilzahlung gestattet.

„Zum Alten Fritz“

Ecke Aari- und Albrechtstraße.

Morgen Donnerstag:

Schlachtfest.

Heute abend: Blutfrisches Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut.

wogu freundl. einladen Bed u. Frau



Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Morgen Donnerstag:

Großes Schlachtfest

Ab 10 Uhr: Weißfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst.

Diner à 1 Mk., ein Gang nach Wahl.

Abends Spezialität: Schlachtplatten.



FILM-PALAST

Wiesbadens führende Lichtbildbühne
Schwalbacher Straße 8 Tel. 6029

Trotz des großen Ansturmes heute Mittwoch und morgen Donnerstag letzte Tage!

LYA MARA



Das tanzende Wien

„An der schönen blauen Donau“ II. Teil.

Der große Boxkampf Tunney-Dempsey.

Worms am Rhein, die Nibelungenstadt.

Emelka-Wochenschau: Das Auge der Welt.

Beginn 4, 6¹⁵, 8³⁰ Uhr

Grosser Schuhverkauf

Elegante Neuheiten

für

Damen, Herren und Kinder

Sportstiefel

in größter Auswahl.

Neugasse 22

Parterre und I. Stock.

Central-

Lichtspiele

Täglich

Ein Kriminalfilm im Londoner Nebel

Ein Spiel von Liebe und Leid in 6 Akten

Der Schrecken von London

Die Flucht in die Nacht

Die Geschichte einer Verfolgung in 6 Akten.

mit Conrad Veldt u. Gräfin Esterhazy

Die neue Opel-Wochenschau.

KIRCHGASSE 18

Ecke Luisenstraße

Baulinenschloßchen Galerieaal

Donnerstag, den 10. November etc., abends 8 Uhr:

Vortrag

über:

Der Geist der Zeit als Führer zu einem neuen Christentum

von Dr. Alfred Heidenreich, Frankfurt a. M. Der Vortrag wird veranstaltet von der von Dr. Friedr. Kitzelmeyer gegründeten Gemeinschaft zur religiösen Erneuerung (Christengemeinschaft). Karten zu 1 Mk. u. 50 Pf. bei Moritz u. Munsel, Wilhelmstraße 58, und an der Abendkasse.

„Philharmonie“

Freitag, 11. November 1927, abends 8.11 Uhr Kasino, Friedrichstraße 22

Bunter Abend mit Tanz

(Karnevals-Erwachen 1928 in Groß-Wiesbaden a. Rh.)

Mitwirkende:

Fritz Schlotthauer, ehem. Hofchauspieler (Leitung und Ansager), Franke Schneider (Soubrette), Ingeborg Inden (Tänzerin), Max Bucksath, ehem. Hofopernsänger, Helms Schnabel, Humorist und Vortragskünstler sowie andere hervorragende Kräfte.

Abingen gemeinsamer Lieder

Mainzer Karnevalsdichter.

Eintrittspreise: im Vorverk. 2 Mk., a. d. Abendk. 3 Mk. Vorverkaufsstellen siehe Plakate. F232

Wikingerfahrten der Nerother.

Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung Erlebnisse und Abenteuer in

ISLAND

und Skandinavien

mit Lichtbildern und Liedern zur Laute.

Der Vortrag findet statt am Samstag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Saale des Neuen Museums. Karten zu RM. 1.- num., 0.75 unnum. und 0.50 für Jugendliche sind zu haben im Vorverkauf bei Feinkosthaus Ehrmann, Adelheidstraße 58, Sporthaus Schäfer, Webergasse und Ludwig-Richter-Stubbe, Wagemannstraße.

Vergnügungspalast, Dotzheimer Str.

Täglich 8 Uhr:

Die große Indienschau

Vorverkauf in den Zigarrengeschäften: Carl Cassel, Kirchgasse 54, Heinrich Krämer, Bleichstr. 37, Josef Witte, Bahnhofstr. 4.

Loesch's Weinstuben



Muschelwoche

2 Pfd. Ia Muscheln in erstklassiger Zubereitung Mk. 0.75

2153

Zur Quelle Germania-Druckerei Mainzener Straße 99.

Morgen Donnerstag:



Meckelsuppe

100% höflich einlabet B. H. Aeffelring.

Cleopin-Konfett

bestes Vorbeugungsmittel bei Husten und Keuchhusten. Bahnhof-Druckerei R. Brojinsky, Bahnhofstraße 10. S. 4944

Thalia-Theater

Das beliebteste Lichtspielhaus Wiesbadens.

Heute:

Große Premiere

Der Gefangene einer Kaiserin

(Der Schachspieler)

nach dem Roman von Dupuy-Marnel.

Ein Film von Liebe und Freiheit aus der Zeit Katharinas der Großen von Rußland (1769).

In den Hauptrollen:

Edith Jehanne, Pierre Blanchard.

Die „Neue Berl. Ztg.“ schreibt: Dieser Film gilt als eines der besten, künstlerisch wertvollsten Werke... eine künstlerische Höchstleistung. Daher ist dieser Film in hohem Maße sehenswert. Der Regisseur ist ein Bildkünstler von Besonderheit, der die Szenen wundervoll auszubilden versteht, zu harmonisierender Einheitlichkeit verschmilzt. Prachtvoll, wie er die Massen zu dirigieren weiß, grandios auch manches Moment der Schlachtenaufnahmen. Die Hauptdarstellerin Edith Jehanne von rührender Klarheit, von hingebungsvoller, keuscher Zärtlichkeit.

Dazu ein gutes Beiprogramm

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

Ab heute die Groß-Sensation unserer Tage!

Natado, der Held

Ein Wild-West-Abenteuer in 6 Akten. Die Hauptrolle spielt ein echter Indianer, dessen Spiel jeden entückt.

II. Der deutsche Großfilm:

Wenn Menschen irren

Ein Familien-Schicksal in 6 Akten. Hauptdarsteller: Erich Kaiser-Titz, May Clifford. Ein Meisterwerk der Filmkunst!

III. Fritz von Opel im 100-Kilom.-Tempo. ins Flugzeug und zurück.

(Aus unserer Wochenschau.)

IV. Der Kakao. Herrlicher Kulturfilm.

Urania-Theater

Bleichstraße 30.

Jüdischer Jugendverein Wiesbaden

Der Vortrag des Herrn Rechtsanw. Dr. Landsberg: Die Idee des Zionismus für die Jugend unserer Zeit findet nicht Donnerstag, den 10. Nov., sondern Donnerstag, den 17. November

20 1/2 Uhr, im Saalraum der Kaffee-Lounge Mitt. Der Vorstand.



(Marke Adler) von 17.50 Mk. an. Schrankapparate von 100 Mk. an. Platten all. Fabrikate. Bequeme Teilzahlung. Erfasste stets auf Lager. Beste Preise. Reparatur-Werkstätte. Außerste Preise.

Traugott Klauß Wiesbaden, Bleichstr. 15. Telefon 4806.

Tapeten und Korbmöbel zu bekannt bill. Preisen. Wagner, Rheinstr. 79, I. E.

Staats-Theater

Großes Haus. Donnerstag, den 10. Nov. 7. Vorst. Stamme B. Cavalleria rusticana. (Sicilianische Bauernbude) Melodrama in 1 Aktus von Pietro Mascagni. Musik. Leit.: R. Tanner. Spielleit.: Ed. Rebus.

Sanfusa G. Englerth Turiddu Fritz Scherer Lucia Lisa Daas Ruffo Ric. Geile-Winkel Pola A. van Krussow Ein Bauer v. Weirauch Eine Bauerin E. Weber Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe. Sierauf: Der Bajazzo. (Pastiacci). Drama in 2 Akten mit einem Prologo von R. Leoncavallo. Musik. Leit.: R. Tanner. Spielleit.: Ed. Rebus.

Cario Fritz Scherer Hedda Müller-Reichel Tonio Adolf Garbich Beppo Heinrich Schorn Silvio Carl Köber 1. Bauer v. Weirauch 2. Bauer Hans Schaub Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. Aug. 1886. Nach Cavalleria rusticana eine Pause von 15 Min. Anfang 19 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

Kleines Haus. Donnerstag, den 10. Nov. Bei aufgeb. Stammkarten Kadale und Liebe. Ein bürgerl. Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Spielleit.: W. v. Gordon. Präsident von Walter Ferdinand August Romber Ferdinand W. Kanaboff Hofmarschall von Kalb Bernh. Herrmann Gabu Rifford Hummel Kurm Paul Gerhards Miller Paul Wiegner Dessen Frau M. Rubin Rutte Ilse Cabanis Soubie Renate Kainer Kammerdiener d. Fürsten Gustav Schwab Kammerdiener der Lady Edmund Kollog Bedienter des Präsidenten Erich Eichert

Nach dem 2. Akt (4. Bild) 10 Minuten Pause. Anfang 19 Uhr. Ende nach 21 1/2 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, den 10. Nov. 11 Uhr: Früh-Konzert in der Kochbr.-Trinkhalle. Ausgef. von dem Salon-organisten Hans Göbel. Leitung: Hans Göbel. 1. Ouvertüre zu „Fra Diavolo“ von Auber. 2. Schalkwalzer aus „Der Zigeunerbaron“ v. Joh. Strauß. 3. Fantaisie a. d. Ballett „La Gioconda“ von Bondioelli. 4. Serenade von Dria. 5. March.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, den 10. Nov. 16 Uhr: Konzerte Leitung: Musikdirektor D. Irmer. 1. Ouvert. zu „Egmont“ von L. v. Beethoven. 2. Nr. 3. S. Bach. 3. Sonatente in einem Satz. D. v. Mosart. 4. Meeresstille und glückliche Fahrt. Ouvertüre von Mendelssohn. 5. Wein, Weib und Gesang. Kaiser von Joh. Strauß. 6. Menuett von Scafoia. 7. Fantaisie aus „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber. 8. Victoria - March von S. v. Mon.

20 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Die Rührberger Suppe“ v. A. Adam. 2. Rondo capriccioso von F. Mendelssohn. 3. I. Finale aus „Lobengrin“ von R. Wagner. 4. Majestans. Kaiser von C. Wembauer. 5. Ouvertüre zu „Die weiße Dame“ von A. Boieldieu. 6. Duett und Finale aus „Martha“ v. Flotow. 7. Fantaisie a. „Pezola“ von C. M. v. Weber.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 10. November. Frankfurt (M. 620). 11.55 Uhr Übertragung des Glöckchens aus dem Darmstädter Schloß. 12.30 Uhr Aus Kassel: Mittagskonzert der Kasseler Kammerkapelle. 13.30 Uhr Die Stunde der Jugend. Vortrag: Die Dampfmotoren. 14.30 Uhr Konzert des Hausorchesters. Klassische Symphonien. 17.45 Uhr Die Schilfblende. Aus dem Roman „Der tolle Bomberg“ von J. Winkler. 18.15 Uhr Besondere Nachrichten und andere Mitteilungen. 18.30 Uhr Aus Kassel: Vortrag: Zum 100. Geburtstag Dr. Steinbergs. 18.50 Uhr S. chag: Vom Wohnen in Amerika. 19.15 Uhr Wirtschaftsmeldungen. 19.30 Uhr Inhaltsangabe der Oper „Tiefenland“. 19.30 Uhr Aus dem Frankfurter Opernhaus: „Tiefenland“. Oper in einem Akt mit 2 Akten von Eugen d'Albort. Stuttgart (M. 679). 12.30 Uhr Wetterbericht. - Anschließend: Schallplatten-Konzert. 13.30 Uhr Nachrichtenbericht. 14.15 Uhr Nachmittagskonzert. 14.15 Uhr Dramaturgische Funktionen. 15.45 Uhr Vortrag: Lieber Wein und Weinbauung d. v. Bergstr. 16.15 Uhr Schallpl. 20 Uhr Aus dem Kasseler Opernhaus: „Das Jüngste von Capocorina“. Oper mit 2 Akten von Gio. Puccini. Berlin (M. 684). 12.30 Uhr Die Dienststelle für den Landwirt. 13 Uhr Vortrag: Schiller und die Nation. 13.45 Uhr Nachrichten. 14 Uhr Kammermusik. 14.30 Uhr Vortrag: Nationalwirtschaftslehre mit und ohne. 15.00 Uhr Vortrag: 1. Aus dem Bericht des Kasseler. 2. Heftigkeit im Kulte der Großstadt. 15.15 Uhr Vortrag: Reichthum, das Herz Europas. 15.30 Uhr Nachrichten. - Anschließend: Konzert.